

Lebensraum Sauerland-Seen

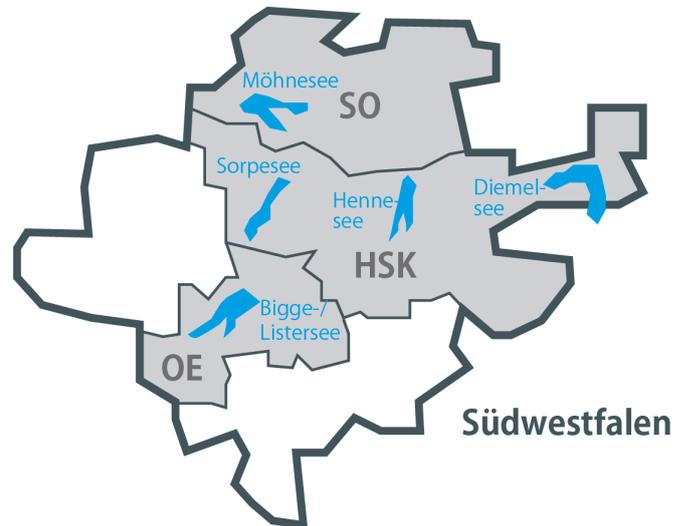
Antrag zum zweiten Stern im Rahmen des
Qualifizierungsverfahrens der REGIONALE 2025



Kooperationsgemeinschaft und -partner

Im Zuge der REGIONALE 2013 hat sich an den Sauerland-Seen eine Kooperationsgemeinschaft etabliert, die in kontinuierlichem Austausch steht und neben der touristischen Qualifizierung gemeinsam Projekte an den Seen entwickelt und realisiert. Der Gemeinschaft gehören die Anrainer-Kommunen der Sauerland-Seen sowie weitere Partner an:

- > Biggesee-Listersee: Tourismusverband
Biggesee-Listersee mit den Mitgliedskommunen
Hansestadt Attendorn, Stadt Drolshagen,
Kreisstadt Olpe, Stadt Meinerzhagen, Gemeinde
Wenden (Verband im Projekt vertreten durch
Attendorn und Olpe)
- > Henneese: Kreis- und Hochschulstadt Meschede
- > Diemelsee: Stadt Marsberg, Gemeinde
Diemelsee
- > Sorpesee: Stadt Sundern
- > Möhnese: Gemeinde Möhnese
- > Sauerland-Tourismus e. V.
- > Ruhrverband
- > Südwestfalen Agentur



Weitere Partner:

- > Kreis Olpe
- > Hochsauerlandkreis
- > Kreis Soest
- > Fachhochschule Südwestfalen

Arbeitsgruppe REGIONALE 2025

Nicht alle Akteure der ursprünglichen Kooperationsgemeinschaft sind auch an den gemeinsamen Aktivitäten im Kontext der REGIONALE 2025 beteiligt. Innerhalb der Kooperationsgemeinschaft Sauerland-Seen hat sich deshalb eine Arbeitsgruppe für den Beitrag zur REGIONALE 2025 gebildet, die den vorliegenden Projektantrag verantwortet. Ihr gehören folgende Partner an:

Partner	Mitglied/er der Arbeitsgruppe	
Tourismusverband Biggesee-Listersee vertreten durch Attendorn und Olpe	Hansestadt Attendorn Bettina Honhoff Kölner Straße 12 57439 Attendorn Fon 02722/64-144 b.honhoff@attendorn.org www.attendorn.de	Kreisstadt Olpe Kai Thomalla Franziskanerstraße 6 57462 Olpe Fon 02761/83-1274 k.thomalla@olpe.de www.olpe.de
Kreis- und Hochschulstadt Meschede Franz-Stahlmecke-Platz 2 59872 Meschede www.meschede.de	Klaus Wahle Fon 0291/205-123 klaus.wahle@meschede.de	Stephan Rach Fon 0291/205-270 stephan.rach@meschede.de

Partner	Mitglied/er der Arbeitsgruppe	
Gemeinde Möhnesee Hauptstraße 19 59519 Möhnesee www.gemeinde-moehnesee.de	Klaus Dünschede Fon 02924/981-210 k.duenschede@moehnesee.de Dominik Werning Fon 02924/981-170 d.werning@moehnesee.de	Jürgen Schmidt Fon 02924/981-200 j.schmidt@moehnesee.de
Stadt Sundern Rathausplatz 1 59846 Sundern www.sundern.de	Lars Ohlig Fon 02933/81-229 l.ohlig@stadt-sundern.de	Carina Gramse und Julia Heer (Wi.Sta Sundern- Sorpesee GmbH) Fon 02933/97959-0 info@wista-sundern.de
Sauerland-Tourismus e. V. Johannes-Hummel-Weg 1 57392 Schmallenberg www.sauerland.com	Dr. Jürgen Fischbach Fon 02974/9698-40 juergen.fischbach@sauerland.com	

Bearbeitung

Die Kooperationsgemeinschaft hat sich im Zuge der Projektentwicklung sowie Erstellung des vorliegenden Antrags der Unterstützung folgender Dienstleister bedient:

Kreativprozess	Analyse der Digitalisierungsfähigkeit der Projekte
ZebraLog GmbH Adenauerallee 15 53111 Bonn www.zebralog.de	Zentrum für Digitale Entwicklung GmbH In der Waage 9 73463 Westhausen www.digitaleentwicklung.de
Koordination Projektantrag	Visualisierungen („Familie Hoffmann“)
projaegt gmbh Erhardstraße 3 48683 ahaus www.projaegt.de	MOSAİK MANAGEMENT GmbH Am Remberg 19 44263 Dortmund www.mosaik-management.de

Förderung

Der Prozess der Projektentwicklung nach Verleihung des ersten REGIONALE-Sterns wurde zu 60 % aus Mitteln der Städtebauförderung kofinanziert. Der Förderzugang erfolgte über die Zuwendungsempfängerin Kreis- und Hochschulstadt Meschede im Rahmen der Städtebauliche Gesamtmaßnahme „Innenstadt und Hennelandschaft Meschede“. Der kommunale Eigenanteil in Höhe von 40 % wurde zu gleichen Teilen von den Kooperationspartnern Tourismusverband Biggeseelistersee, Stadt Meschede, Stadt Sundern und Gemeinde Möhnesee getragen.



Inhalt

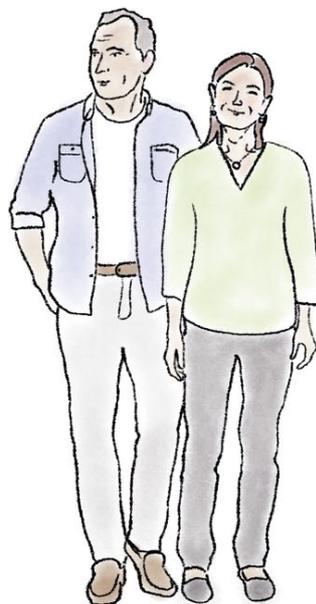
<i>Wir stellen vor: Familie Hoffmann</i>	6
1. Einführung	7
2. Kooperation „Lebensraum Sauerland-Seen“	8
2.1 Kooperationspartner	8
2.2 Vision, Ziele und Handlungskorridore	10
2.3 Qualitätsanspruch	11
2.4 Projektverlauf	12
2.5 Sachstand	13
2.6 Beitrag der Kooperation zur REGIONALE 2025	14
2.7 Kosten	15
2.8 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit	15
<i>Familie Hoffmann plant das Wochenende</i>	16
3. Startprojekt „Sauerland-Seen-Marktplatz“	17
3.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine	17
3.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen	18
3.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA	18
3.4 Projektentwicklung	19
3.5 Projektorganisation	19
3.6 Verstetigung	19
3.7 Zeitplanung	19
3.8 Kosten und Finanzierung	20
3.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	21
<i>Familie Hoffmann: Neue Freizeitangebote am See</i>	22
4. Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“	23
4.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine	23
4.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen	26
4.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA	26
4.4 Projektentwicklung	27
4.5 Projektorganisation	28
4.6 Verstetigung	28
4.7 Zeitplanung	28
4.8 Kosten und Finanzierung	29
4.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	29
<i>Familie Hoffmann: New Work an den Sauerland-Seen</i>	31
5. Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“	32
5.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine	32
5.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen	33
5.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA	33
5.4 Projektentwicklung	33
5.5 Projektorganisation	34
5.6 Verstetigung	35
5.7 Zeitplanung	35

5.8 Kosten und Finanzierung	35
5.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	35
6. Startprojekt „Coliving am Hennesee – ‚Sauerlanden‘ für Neubürger und Fachkräfte“	37
6.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine	37
6.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen	38
6.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA	39
6.4 Projektentwicklung	39
6.5 Projektorganisation	41
6.6 Verstetigung	41
6.7 Zeitplanung	42
6.8 Kosten und Finanzierung	42
6.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	43
<i>Familie Hoffmann: Neue Freizeitangebote für Einheimische und Gäste</i>	<i>44</i>
7. Startprojekt „Seequerung Hennesee“	45
7.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine	45
7.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen	46
7.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA	46
7.4 Projektentwicklung	47
7.5 Projektorganisation	47
7.6 Verstetigung	48
7.7 Zeitplanung	48
7.8 Kosten und Finanzierung	48
7.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	49
<i>Familie Hoffmann: Anders Unterwegs in der Region</i>	<i>50</i>
8. Startprojekt „Nachhaltige Mobilität am Möhnesee“	51
8.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine	51
8.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen	52
8.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA	52
8.4 Projektentwicklung	52
8.5 Projektorganisation	53
8.6 Verstetigung	53
8.7 Zeitplanung	53
8.8 Kosten und Finanzierung	54
8.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	54
<i>Familie Hoffmann: Zurück in die alte Heimat?</i>	<i>55</i>

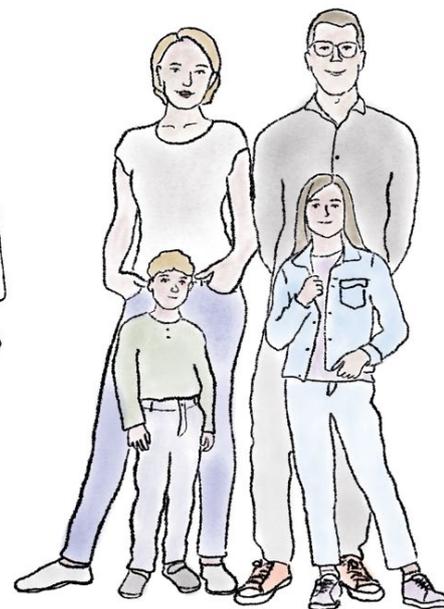
Anlagen



Lisa & Jan



Thomas & Susanne



Julia, Daniel,
Emma & Paul

Wir stellen vor: Familie Hoffmann

Susanne (63) und ihr Ehemann Thomas (65) leben in Sundern-Amecke und lieben das attraktive Umfeld und vor allem den See, der praktisch direkt vor ihrer Haustür liegt. Susanne ist Schreinermeisterin. Sie hat Ende der 1990er Jahre die elterliche Schreinerei übernommen und seitdem kontinuierlich ausgebaut. Thomas ist gelernter Kaufmann. Er arbeitet ebenfalls im Familienunternehmen und kümmert sich dort federführend um die kaufmännische Abwicklung. Die Firma hat heute 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ist im Bereich Objektbau über die Grenzen der Region hinaus tätig. Susanne und Thomas sind die Eltern von Julia und Jan.

Julia (36) hat nach der Schule außerhalb des Familienbetriebs eine Ausbildung zur Schreinerin gemacht. Anschließend hat sie mehrere Jahre in einem größeren Betrieb im Ruhrgebiet gearbeitet und auch dort gelebt. Vor fünf Jahren ist sie gemeinsam mit Ihrem Mann Daniel (35), der inzwischen in Sundern als Maschinenbauingenieur arbeitet, in ihre Heimat zurückgekehrt und in den elterlichen Betrieb eingestiegen. Sie möchte das Unternehmen in einigen Jahren auch übernehmen. Julia und Daniel haben zwei Kinder: Emma (7) und Paul (5). Die Familie lebt in einem Einfamilienhaus in der Nähe des Betriebes.

Jan (32) hat sich nach dem Abitur für ein Studium der Fachrichtung Produktdesign entschieden und ist dafür nach Frankfurt gezogen. Dort ist er dann auch „hängengeblieben“ und arbeitet heute in der Entwicklungsabteilung eines größeren produzierenden Unternehmens. Er lebt zusammen mit seiner Partnerin Lisa (31), die ursprünglich aus einer Kleinstadt in Norddeutschland stammt, in einer Mietwohnung im Frankfurter Westend. Lisa ist Architektin und arbeitet in einem mittelgroßen Architekturbüro in Frankfurt. Die beiden sind insbesondere wegen der starken Arbeitsbelastung eher selten bei den Eltern und haben die Entwicklungen an den Sauerland-Seen nur am Rande mitbekommen. Sie überlegen schon länger, ob sie auf Dauer in der Großstadt bleiben oder sich perspektivisch eher in Richtung ländlicher Raum orientieren sollen.

Anlässlich des Geburtstages von Mutter Susanne trifft sich die ganze Familie. Ursprünglich war geplant, einen gemeinsamen Kurzurlaub an der Küste zu machen. Weil aber alle wenig Zeit haben und eine schöne große Unterkunft für die große Familie ohnehin nicht mehr zu finden war, ist daraus ein verlängertes Wochenende Mitte August im Elternhaus in Sundern-Amecke geworden. Weil sich im Zuge der REGIONALE 2025 an den Sauerland-Seen so viel verändert hat, hat die Familie gemeinsam überlegt, eine „Reise in die Heimat“ zu machen und einige Orte an den Sauerland-Seen zu besuchen, die z. T. für alle neu sind. Alle haben sich den Freitag, Samstag und Sonntag freigehalten und freuen sich auf gemeinsame Erlebnisse.

1. Einführung

Aufbauend auf den vielfältigen erfolgreichen Projekten im Rahmen der REGIONALE 2013 hat sich die Kooperation der Sauerland-Seen im Rahmen der REGIONALE 2025 erneut auf den Weg gemacht, um die Zusammenarbeit auszubauen und inhaltlich zu erweitern. Während bei der vorangegangenen REGIONALE eher die Hebung touristischer Qualitäten im Vordergrund stand, geht es bei der REGIONALE 2025 an den Sauerland-Seen um die Neuausrichtung des zukünftigen Handelns im Hinblick auf den Umgang mit Herausforderungen auf regionaler und lokaler Ebene. Dabei rücken verschiedene Aspekte des Lebens und Arbeitens insbesondere auch für junge Menschen in den Fokus. Zudem wurde die Steigerung der Lebensraumqualität für die Menschen vor Ort dem Zielkanon hinzugefügt, so dass die Entwicklung der Region als Lebens- und Erholungsraum zukünftig Hand in Hand gehen.

Die gemeinsame Strategie der Seen-Anrainer, die bereits im Antrag zum ersten REGIONALE-Stern ihren Niederschlag gefunden hat und im Kreativprozess 2022 vertieft wurde, umfasst drei Handlungskorridore:



Leben am See



Coworkation



Anders Weiterkommen

Im Sommer 2020 haben die Kooperationspartner auf Basis strategischer Vorüberlegungen den ersten Stern im Rahmen des Qualifizierungsprozesses der REGIONALE 2025 erreicht. In der Folge wurde an den Sauerland-Seen im Jahr 2022 ein intensiver Kreativprozess gestartet. Das Ergebnis ist ein Katalog mit fast 300 Projektideen der einzelnen Partner unter dem Dach der Kooperation. Zwischenzeitlich wurde dieser Projektfundus im Hinblick auf Passgenauigkeit zur Strategie sowie Machbarkeit im Rahmen des Zeitfensters der REGIONALE 2025 gefiltert. Aus diesem Prozess sind zunächst 17 und später sechs Startprojekte hervorgegangen. Diese sollen nun im Rahmen der REGIONALE 2025 unter dem Dach der Kooperation zur Umsetzung geführt werden. Im Sinne von „Pilotprojekten“ können die Ergebnisse und Erkenntnisse aus diesen Vorhaben zu einem späteren Zeitpunkt auch auf die anderen Seen der Kooperation übertragen werden.

Den Projektträgern ist bewusst, dass die einzelnen Startprojekte im Hinblick auf ihren Qualifizierungsstand unterschiedlich weit entwickelt sind. Vorgespräche haben zudem gezeigt, dass auch die Förderperspektiven für die Startprojekte sehr individuell sind. Gleichwohl wollen die Projektträger mit dem vorliegenden gemeinsamen Antrag zum zweiten REGIONALE-Stern den zum ersten Stern formulierten Anspruch an Modellhaftigkeit und Innovationskraft des Kooperationsprojektes aufnehmen und den interkommunalen Ansatz unterstreichen. Auch wenn der Entwicklungsstand und die Umsetzungsperspektiven der sechs Startprojekte unterschiedlich sind, handelt es sich in allen Fällen um regional bedeutsame Projekte mit großem Nutzen und Mehrwert für Südwestfalen. Aufgrund zeitlicher, konzeptioneller und finanzieller Rahmenbedingungen kann jedoch für einzelne der sechs Startprojekte eine Realisierung auf anderen Umsetzungspfaden als der REGIONALE 2025 zum Tragen kommen. Das Ziel für alle sechs Startprojekte ist jedoch, die Auszeichnung mit dem zweiten REGIONALE-Stern zu erreichen und somit auch für diejenigen Projekte den Weg zu ebnen, die möglicherweise erst später – ggf. auch losgelöst von der REGIONALE – ihre Umsetzungsreife erreichen.

Um die Wirkung der einzelnen Startprojekte zu illustrieren und nachvollziehbar zu machen, wurde die verbindende Geschichte der fiktiven südwestfälischen Familie Hoffmann entwickelt. Sie zeigt in Abschnitt 2 aus einer Zukunftsperspektive, welche Effekte die Projekte für die Menschen in der Region haben und wie sie sich auf Aspekte wie Lebensqualität, Arbeitswelt und Mobilität auswirken.

Im nachfolgenden Kapitel 2 steht zunächst die Kooperation der Seen-Anrainer im Fokus. Sie wird im Hinblick auf die übergeordneten strategischen Überlegungen, den gemeinsamen Qualitätsanspruch der Kooperationspartner sowie den Arbeitsprozess seit Verleihung des ersten REGIONALE-Sterns beleuchtet. Daran schließt sich in den Kapiteln 3 bis 8 die Beschreibung der einzelnen Startprojekte an, wobei sich die Struktur an den im Leitfaden für Projektanträge zum zweiten REGIONALE-Stern dargestellten Anforderungen orientiert.

2. Kooperation „Lebensraum Sauerland-Seen“

Die Kooperation Sauerland-Seen ist ein Zusammenschluss von Kommunen und weiteren Partnern, die am Bigge- und Listersee, Hennesee, Möhnesee, Sorpesee und Diemelsee liegen. Die Kooperation ist ursprünglich entstanden, um die Seen insbesondere im Bereich Tourismus gemeinschaftlich und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. In der REGIONALE 2013 haben die Partner bereits eng zusammengearbeitet und mehrere Projekte umgesetzt. Dabei lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der Stärkung der touristischen Attraktivität der Region. Die Eckpfeiler der Zusammenarbeit sind in einer Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2013 verbindlich festgelegt.

Inzwischen haben sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen Veränderungen und neue Herausforderungen ergeben oder vorhandene verstärkt – seien es der Fachkräftemangel, die demografische Entwicklung oder auch ein coronabedingt verändertes Arbeits- und Freizeitverhalten. Die Seen-Anrainer wollen auf die veränderten Rahmenbedingungen mit neuen Ideen reagieren, die zur Region passen und dazu beitragen, Südwestfalen insbesondere auch für junge Menschen attraktiv zu gestalten. Dabei stellen die landschaftliche Weite, der Wechsel von dünn besiedelter Landschaft und Ortschaften sowie die heterogene Verteilung von Standorten der Arbeit oder der Daseinsvorsorge besondere Herausforderungen dar, die es mit zukunftsweisenden Projekten anzugehen gilt. Vor diesem Hintergrund ist in den letzten Jahren auch eine Neuausrichtung des Handelns in der Gemeinschaft der Kooperationspartner erforderlich geworden: Im Kontext der REGIONALE 2025 steht nun im Mittelpunkt der Zusammenarbeit, die Lebensqualität in der Seenregion zu sichern und zu steigern – für die Menschen, die hier leben. Damit wird die touristische Attraktivität der Region um die Zielsetzung einer gesteigerten Lebensraumqualität für die Menschen vor Ort ergänzt, so dass die Entwicklung der Region als Lebens- und Erholungsraum zukünftig Hand in Hand gehen.

Nicht alle Partner der ursprünglichen Kooperationsgemeinschaft sind auch am Prozess im Kontext der REGIONALE 2025 beteiligt. So haben die Kommunen am Diemelsee (Stadt Marsberg, Gemeinde Diemelsee (Hessen)) aus Kapazitätsgründen entschieden, sich in dieser Phase nicht mit eigenen Projekten zu beteiligen. Sie werden jedoch laufend über den Prozess informiert und sind nach wie vor ein wichtiger Teil der Kooperationsgemeinschaft Sauerland-Seen.

2.1 Kooperationspartner

Folgende Partner sind am Prozess der REGIONALE 2025 beteiligt und haben die nachfolgend dargestellten Arbeitsschritte gemeinsam gestaltet:

Tourismusverband Biggensee-Listersee

Der Raum um die großen Wasserflächen des Bigge- und Listersees ist geprägt durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit hohem Erholungswert für die einheimische Bevölkerung und für Touristinnen und Touristen. Das vorhandene Potenzial geht dabei weit über die vorhandenen Strukturen hinaus und wird vielfach nicht ausgeschöpft. Um dieses Potenzial zu entwickeln und für eine Qualitätsoffensive zur Vitalisierung des Naturerlebnisgebietes Biggensee-Listersee Verantwortung zu übernehmen, haben die Kommunen Attendorn, Drolshagen, Meinerzhagen und Olpe im Jahr 2012 den Zweckverband „Tourismusverband Biggensee-Listersee“ gegründet. Als Kooperationspartner im Rahmen des Prozesses für die REGIONALE sind aus dem Tourismusverband die Hansestadt Attendorn und die Stadt Olpe vertreten.

Hansestadt Attendorn (Bigge- und Listersee)

Die Hansestadt Attendorn ist ein industriestarker Standort und u. a. Heimat von Weltmarktführern im Bereich der Automobilzulieferung sowie bei Armaturen. Die insgesamt fast 900 Unternehmen vor Ort bieten mehr als 12.500 Arbeitsplätze für Menschen weit über die Stadtgrenzen hinaus. Ganz nah dran ist auch der Biggensee, der nicht nur ein Magnet für die fast 25.000 Bürgerinnen und Bürger der Stadt sondern auch für den Tourismus ist. Die mehr als 800 Jahre alte Stadt verfügt über einen attraktiven historischen Kern. Identitätsstiftend wirken auch die langen Traditionen, die zu Anlässen wie Karneval, Ostern und Schützenfest einzigartige Brauchtümer hervorgebracht haben.

Stadt Olpe (Bigge- und Listersee)

Als Kreisstadt ist Olpe administrativer, wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt für die umliegenden Orte. Hier konzentrieren sich Verwaltungs-, Dienstleistungs-, Einzelhandels- und auch medizinische Einrichtungen. Die direkte Lage am Biggensee ist bei Einheimischen und Touristen sehr beliebt, die z. B. auf dem Rundwanderweg den Blick auf den See genießen. Nur wenige Gehminuten entfernt, lohnt sich ein Einkaufsbummel in der Innenstadt mit den vielen Fachgeschäften – und das in schöner Atmosphäre mit historischem Stadtkern und Resten der alten Stadtmauer. Rund um den Marktplatz laden Restaurants und Kneipen zum gemütlichen Verweilen ein. Größtes jährliches Highlight ist für den echten „Ölper“ das Olper Schützenfest mit jahrhundertealter Tradition.

Kreis- und Hochschulstadt Meschede (Henneseesee)

Stadt nah gelegen verbindet der Henneseesee die Kreisstadt Meschede mit ihren ca. 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mit der grünen Natur des Naturparks Sauerland-Rothaargebirge direkt vor der Haustür. Entlang des Flusses Henne, der vor einigen Jahren im Stadtzentrum wieder freigelegt wurde, führt der Henne-Boulevard die Menschen aus der Innenstadt direkt an den See. Neben zahlreichen Behörden hat auch die Fachhochschule Südwestfalen in Meschede einen Standort mit den Studienfächern Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre und ca. 2.000 Studierenden. Im Gewerbebereich sind das metall- und kunststoffverarbeitende Gewerbe sowie der Karosseriebau stark vertreten. Darüber hinaus hat mit der Brauerei Veltins eine deutschlandweit bekannte Marke ihren Sitz in Meschede.

Gemeinde Möhneseesee (Möhneseesee)

Eine besondere Wohnidylle, einzigartige Naturerlebnisse, moderne Arbeitsstätten, berühmte Segelreviere und innovativer Schulunterricht – all dies findet sich rund um den Möhneseesee. Das „Westfälische Meer“ ist die flächenmäßig größte Talsperre im Sauerland und ein beliebtes Ausflugsziel. Einheimische und Auswärtige wissen die reizvolle Umgebung und abwechslungsreichen Freizeitmöglichkeiten zu schätzen. Deshalb ist der Tourismus mit mehr als 200.000 Übernachtungen und mehr als 60.000 Ankünften pro Jahr eine der tragenden Säulen der regionalen Wirtschaft. Das Besondere an der Gemeinde Möhneseesee mit ihren ca. 11.500 Einwohnerinnen und Einwohnern ist auch

das rege Vereinsleben und die große Anzahl an Ehrenamtlichen, die sich in zahlreichen Vereinen und Organisationen engagieren.

Stadt Sundern (Sorpensee)

Sundern das ist Landleben, Stadtleben und Urlaubsfeeling in einem. Rund 27.000 Einwohnerinnen und Einwohner genießen das bunte Leben – egal ob in der Stadt oder einem der 16 Ortsteile. Dazu trägt auch das sehr ausgeprägte Vereinsleben bei. Entspannung lässt sich in den Sundernen Wäldern oder am idyllischen Sorpensee finden. Mit seinen vielfältigen Freizeitaktivitäten wie z. B. Schwimmen, Tauchen und Segeln ist der Sorpensee nicht nur der tiefste, sondern auch der sportlichste Stausee im Sauerland.

2.2 Vision, Ziele und Handlungskorridore

Die Kooperation Sauerland-Seen verfolgt im Rahmen der REGIONALE 2025 die Vision, die Seenregion strukturell aufzuwerten und damit einen Qualitätssprung zu erzielen. Dafür wird der Betrachtungsraum neu definiert, so dass Projekte nicht nur unmittelbar an den Seen sondern in die Region hineinwirken und damit für ganz Südwestfalen positive Effekte mit sich bringen. Dabei werden die Seen nicht nur in ihrer Erholungsfunktion gesehen, sondern konsequent als Standortfaktor für Gesellschaft und Wirtschaft erkannt und in Wert gesetzt. So soll erreicht werden, dass Jung und Alt hier gerne leben und arbeiten, weil Angebote und Möglichkeiten für moderne Lebensmodelle im ländlichen Raum geboten werden. Zielgruppen sind dabei Einheimische ebenso wie Zuziehende, die für die Region gewonnen und möglichst langfristig gebunden werden sollen.

Vor diesem Hintergrund hat die Kooperation Sauerland-Seen ihre Vernetzung und den Austausch miteinander intensiviert, um passgenaue Lösungen für lokale Herausforderungen zu finden, ihre individuellen Chancen zu nutzen und ihre Stärken und Qualitäten noch besser zur Geltung zu bringen.

Drei Handlungskorridore bilden den Rahmen dafür, zielgerichtet Projekte aufspüren und zu entwickeln, die für konkrete Herausforderungen und Chancen in der Region Lösungen und Ansätze bieten. Sie machen die Vision der Sauerland-Seen greifbar:



Leben am See

Die Kooperation Sauerland-Seen möchte die Entwicklung der Seenregion zu einem attraktiven Freizeit- und Erholungsgebiet für Jung und Alt weiter vorantreiben. Zielgruppen sind dabei sowohl die Einheimischen als auch Gäste, die von vielfältigen Sport-, Kultur- und Erholungsangeboten an den Seen profitieren. Die Kommunen stimmen ihre Angebote gezielt aufeinander ab und mittels digitaler Technologie wird es möglich, Freizeitaktivitäten einfach von zuhause aus zu planen.



Coworkation

Die Kooperation Sauerland-Seen möchte die Seenregion als Hotspot für die Kombination aus Business- und Freizeitangeboten stärken. Durch innovative Coworking Spaces finden Fachkräfte und Arbeitsnomaden aus ganz Deutschland ein kreatives Arbeitsumfeld im Grünen vor. Firmen bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Arbeitsmöglichkeiten in den Coworking Spaces, damit sie in der Gruppe Erlebnisse, Natur und kreatives Arbeiten verbinden können. Neue Fachkräfte finden in Coliving-Angeboten temporäre Wohnmöglichkeiten, damit sie das Leben an den Sauerland-Seen testen können, bevor sie sich hier fest niederlassen. Auch Einheimische, die im Homeoffice arbeiten, profitieren von den neuen Angeboten, denn sie können ihren

Arbeitsplatz tage- oder wochenweise in einen Coworking Space verlagern, wo sie Ruhe haben und neue Inspiration schöpfen.



Anders Weiterkommen

Die Sauerland-Seen sind bekannt als Ort der Erholung für Gäste und für Einheimische – und das soll auch so bleiben! Die Kooperation Sauerland-Seen möchte die Mobilität an den Seen verbessern und gleichzeitig das Verkehrsaufkommen, das mancherorts stark zugenommen hat, beruhigen. Neue Formen der Mobilität wie Sharing-Angebote, Verkehrs-Hubs und Shuttles bieten Einheimischen und Gästen neue Möglichkeiten, komfortabel und umweltschonend von A nach B zu kommen. Attraktive Mobilitätsoptionen laden dazu ein, das Auto stehen zu lassen und mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs zu sein. Eine digitale Besucherlenkung verringert zusätzlich das Verkehrsaufkommen an den Seen, indem die Gäste auf direktem Weg an ihr Ziel kommen.

2.3 Qualitätsanspruch

Neben den Handlungskorridoren haben sich die Kooperationspartner zudem auf Qualitätsansprüche verständigt, die für die Zusammenarbeit und die einzelnen Projekte unter dem Dach der Kooperation gelten sollen:

zielgerichtet

Die Kooperationspartner setzen je nach ihren örtlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten mit ihren Projekten eigene Schwerpunkte innerhalb der Handlungskorridore. So werden an den Seen unterschiedliche Ansätze und Lösungen modellhaft erprobt. Die Erkenntnisse aus den einzelnen Arbeitsprozessen werden in den regelmäßigen Abstimmungsrunden der Kooperationspartner kontinuierlich geteilt, damit alle von den Erfahrungen profitieren können.

zukunftsgerichtet

Die Projekte sollen insgesamt dazu beitragen, dass sich die Region auf eine sich verändernde Nachfrage im Hinblick auf Lebensqualität, Arbeitswelt, Freizeitgestaltung etc. einstellt. So wird die Region nachhaltig attraktiver für Einheimische, Zuziehende und Gäste.

ganzheitlich

Die Projekte sollen sich insgesamt positiv auf verschiedene Lebensbereiche von der Arbeitswelt bis zur Freizeitgestaltung auswirken, Antworten auf spezifische Herausforderungen im Kooperationsraum geben und neue Denkrichtungen ermöglichen. Die Zielgruppen der Projekte sind weit gefasst, wobei besonders junge Menschen im Fokus stehen.

verträglich

Die Projekte sollen Anforderungen aus ihrem jeweiligen kommunalen Umfeld erfüllen, dabei natürliche Werte schützen und zugleich eine Außenwirkung haben, die zur positiven Entwicklung der Seen-Region und damit auch Südwestfalens beiträgt.

digital

Anknüpfend an die Leitlinien der REGIONALE 2025 sollen die Projekte der Kooperation auch digitale Bausteine umfassen bzw. Bezüge zu Aspekten der Digitalisierung beinhalten.

2.4 Projektverlauf

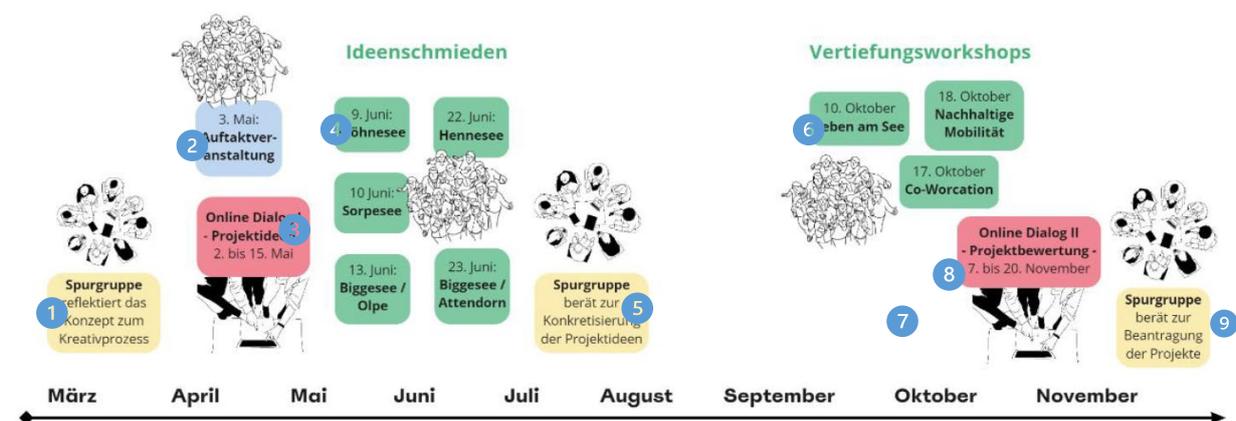
Aufbauend auf der erfolgreichen Vorgeschichte und gelebten Partnerschaft, die im Zuge der REGIONALE 2013 entstanden ist, arbeitet die Kooperation Sauerland-Seen auch im Rahmen der REGIONALE 2025 gemeinschaftlich an Zukunftsprojekten. Als erster Meilenstein hat die Kooperationsgemeinschaft im August 2020 mit einem thematischen Grundgerüst den ersten Stern im Rahmen des Qualifizierungsprozesses der REGIONALE 2025 erreicht. Damit wurde seitens der REGIONALE-Gremien der inhaltliche Anspruch und die interkommunale Vorgehensweise anerkannt.

Nach Aufnahme in den REGIONALE-Prozess haben die Kooperationspartner intensiv an der Entwicklung zukunftsgerichteter Projekte gearbeitet. Dabei wurde auf eine intensive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger gesetzt, da sie die Herausforderungen und Chancen ihrer Heimat besonders gut kennen. Um ihre Wünsche und Ideen einzubinden und von ihrem regionalen Know-how zu profitieren, wurde im Jahr 2022 ein umfangreicher und niedrigschwelliger Kreativprozess umgesetzt, der vom Dienstleister Zebralog begleitet wurde. Unter Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger, der Kommunen sowie von Expertinnen und Experten wurde damit im Sinne eines „Ideen-Minings“ zunächst eine Vielzahl möglicher Projektideen gesammelt, um sie dann Schritt für Schritt zu ersten erfolgversprechenden und machbaren „Startprojekten“ für die REGIONALE 2025 zu verdichten.

Anspruch des Kreativprozesses

- > **Blick von außen!** Der Kreativprozess wurde mit Unterstützung durch einen externen Dienstleister (Zebralog, Berlin/Bonn) konzipiert und durchgeführt.
- > **Der Weg ist das Ziel!** Der Kreativprozess hat an allen beteiligten Seen Station gemacht.
- > **Regional denken!** Der Kreativprozess hat auch die Räume zwischen den Seen in den Blick genommen.
- > **Bürgerinfo war gestern!** Mit kreativen und vielfältigen Formaten der Beteiligung – physisch und digital – wurden viele verschiedene Zielgruppen erreicht.
- > **Bürger von heute, Fachkräfte von morgen!** Im Rahmen des Prozesses wurde insbesondere auch die jüngere Generation angesprochen, um die Seenregion für ihre Zukunft aktiv zu gestalten.
- > **Wissen was geht!** Im Kreativprozess wurden viele Zielgruppen mobilisiert und deren Vorstellungen und Bedarfe abgefragt.
- > **Projektorientiert!** Im Kreativprozess wurde konsequent darauf hingewirkt, möglichst konkrete Projektideen für die REGIONALE 2025 zu generieren.

Nachfolgend ist der Ablauf des Kreativprozesses schematisch dargestellt:



Ablauf des Kreativprozesses im Jahr 2022

- 1 Den Einstieg in den Kreativprozess bildete eine Ortsbegehung mit Workshop in jeder Kommune. Teilnehmer waren die jeweiligen Verwaltungen sowie zentrale Akteure. Die Inhalte flossen als SWOT-Analyse zusammen mit den ermittelten örtlichen Entwicklungspotenzialen der Seen sowie ersten Projektideen in ein zusammenfassendes Dokument ein.
- 2 In einer Auftaktveranstaltung wurden zentrale Akteure aus der Region über das Vorhaben und die geplante Vorgehensweise informiert und gemeinsam erste Projektideen erarbeitet.
- 3 Im Anschluss wurden in einem öffentlichen Online-Dialog im Zeitraum von zwei Wochen von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Seen-Region knapp 300 zusätzliche Projektideen eingereicht. Im nächsten Schritt haben die Kommunen gemeinsam mit dem Dienstleister ZebraLog diesen Ideenfundus sortiert und gruppiert, um die vielen Einzelideen zu größeren Projekten zu bündeln.
- 4 In fünf Ideenschmieden vor Ort an den Seen haben interessierte Bürgerinnen und Bürger rund 50 der Ideen weiter ausgearbeitet.
- 5 Nach den Ideenschmieden haben die Kommunen die Projektideen in ihrem Geltungsbereich auf Passfähigkeit zu den kommunalen Strategien und Planungen geprüft.
- 6 In drei Vertiefungsworkshops wurden die ausgewählten Projektideen von betroffenen, fachlich damit befassten Akteuren und externen Experten weiter ausgearbeitet.
- 7 Die Kommunen prüften die Ideen im Anschluss erneut und arbeiteten sie ihrerseits weiter aus.
- 8 Im zweiten Online-Dialog konnten als besonders geeignet identifizierte Projektideen in einem Zeitraum von zwei Wochen von allen Interessierten kommentiert und ergänzt werden.
- 9 Die aus diesem Prozess hervorgegangenen Projektideen wurden schließlich durch die Kommunen auf ihre Machbarkeit im Zeitfenster der REGIONALE 2025 sowie auf ihre rechtlichen, baulichen und finanziellen Voraussetzungen zur Umsetzung geprüft.

2.5 Sachstand

Im Kreativprozess wurde ein umfangreicher Fundus an Projekten erarbeitet, mit denen die beteiligten Kommunen langfristig die Zukunft der Region im Sinne der Bevölkerung gestalten können. Aus der Vielfalt wurde durch die beschriebene stetige Verdichtung sechs Startprojekte ausgewählt, die nun Gegenstand des vorliegenden REGIONALE-Antrags sind.



Durch kontinuierliche Auswahl und Verdichtung sind im Kreativprozess aus 292 Projektideen sechs Startprojekte für die REGIONALE 2025 geworden.

Die Startprojekte mit ihrer individuellen inhaltlichen Ausrichtung und Dynamik machen das vielschichtige Gesamtbild ablesbar und sind Vorreiter für weitere Projekte zur Aufwertung und Zukunftssicherung der Region an den Sauerland-Seen, die noch Entwicklungszeit benötigen.

Handlungskorridor	Bigge-/Listersee	Sorpesee	Hennese	Möhnese
Leben am See 	1. Startprojekt App „Sauerland-Seen-Marktplatz“			
	2. Startprojekt Biggese digital und real erleben			
Coworkation 		3. Startprojekt Arbeiten uMme ECKE	4. Startprojekt CoLiving am Hennese	
Anders Weiterkommen 			5. Startprojekt Seequerung Hennese	6. Startprojekt Nachhaltige Mobilität am Möhnese

Der Entwicklungsstand dieser sechs Startprojekte ist ab Kapitel 3 ausführlich dargestellt. Neben den Startprojekten sei an dieser Stelle auf ein weiteres Projekt explizit hingewiesen: Das Vorhaben „Angebote am Vorstaubecken“ aus Olpe ist eines der 17 Projekte aus dem Projektfundus vor der finalen „Filterung“. Es liegen zum Projektinhalt vergleichsweise konkrete Vorstellungen vor (siehe Abschlussdokument zum Kreativprozess), jedoch hat sich die Stadt Olpe dazu entschieden, das Projekt erst zu einem späteren Zeitpunkt weiter zu vertiefen. Es könnte sich daher zukünftig in den Kanon der sechs Startprojekte einreihen und – ggf. auch auf alternativen Wegen jenseits der REGIONALE 2025 – zur Umsetzung kommen.

2.6 Beitrag der Kooperation zur REGIONALE 2025

Die Kooperationspartner sind angetreten, um in einem Teilraum Südwestfalens gemeinschaftlich mit spezifischen Herausforderungen umzugehen und Chancen zu nutzen, die für die gesamte Region Südwestfalen relevant sind. Bezüge gibt es insbesondere zu den Themen Fachkräftesicherung, New Work, Lebensqualität für Einheimische und neu Zuziehende, Digitalisierung sowie Mobilität. Details hierzu sind in den Beschreibungen der einzelnen Startprojekte dargestellt. In enger Abstimmung zwischen den Kooperationspartnern sollen neue Lösungen entwickelt und erprobt werden, die nicht nur in der Seen-Region ihre direkte Wirkung entfalten, sondern von denen die Gesamtregion profitieren und lernen kann.

2.7 Kosten

Die Kooperation Sauerland-Seen arbeitet seit ihrer Gründung im Rahmen der REGIONALE 2013 intensiv zusammen. Die Koordination erfolgt räumlich durch Mitglieder der Kooperationsgemeinschaft im Rahmen ihrer allgemeinen Verwaltungstätigkeit. An dieser eingeübten Praxis soll auch in Zukunft festgehalten werden.

Die Kosten des gemeinsamen Qualifizierungsprozesses bis zur Einreichung des Antrags zum zweiten REGIONALE-Stern beliefen sich 180.000 € (brutto). Darin enthalten sind

- > der mit Unterstützung des Dienstleisters ZebraLog durchgeführte Kreativprozess (Organisation, Moderation, Workshops und Beteiligungsformate, Projekt-Website, Social Media-Auftritt, Abschlussdokumentation)
- > die Erstellung von Projektsteckbriefen zur Digitalisierungsfähigkeit der einzelnen Teilprojekte durch ZDE-Zentrum für digitale Entwicklung.
- > Die Zusammenführung der Teilbausteine zum vorliegenden Antrag zum zweiten REGIONALE-Stern durch die projaegt GmbH

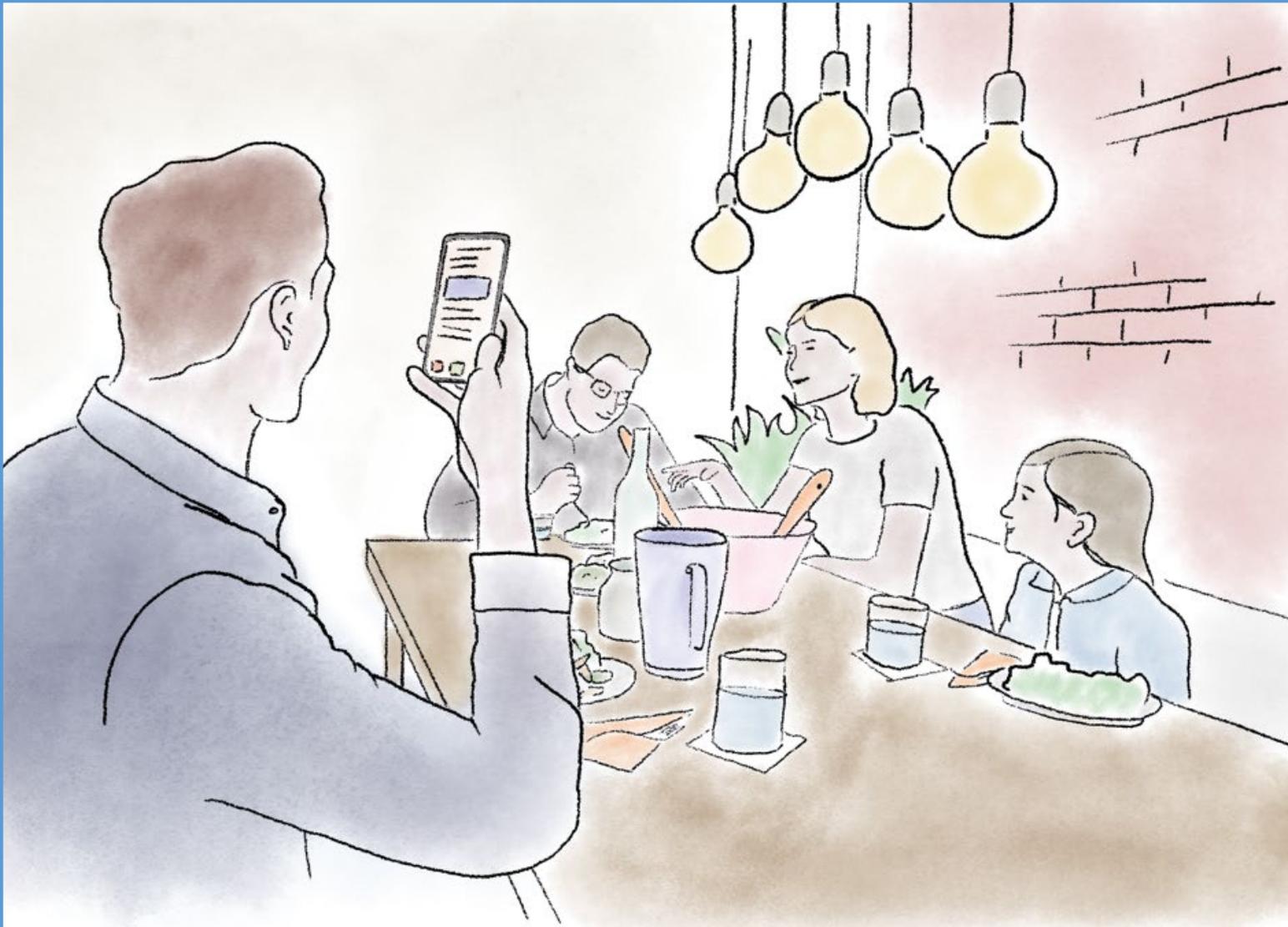
Der Prozess wurde zu 60 % aus Mitteln der Städtebauförderung kofinanziert. Der Förderzugang erfolgte über die Zuwendungsempfängerin Kreis- und Hochschulstadt Meschede im Rahmen der Städtebauliche Gesamtmaßnahme „Innenstadt und Hennelandschaft Meschede“. Der kommunale Eigenanteil in Höhe von 40 % wurde zu gleichen Teilen von den Kooperationspartnern Tourismusverband Biggeseelistersee, Stadt Meschede, Stadt Sundern und Gemeinde Möhneseelake getragen.

2.8 Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Der umfangreiche öffentliche Kreativprozess zur Ideenfindung, an dem sich viele Bürgerinnen und Bürger beteiligt haben, gibt den Qualitätsstandard für die Öffentlichkeitsarbeit vor: Sowohl die übergreifende und koordinierende Arbeit der Kooperation als auch die weitere Konkretisierung der Startprojekte sollen durch eine ausgeprägte Information und Einbindung der Öffentlichkeit geprägt sein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der kommunikativen Begleitung der Startprojekte, um die Veränderungen vor Ort für die Menschen greifbar und mitgestaltbar zu machen. Die konkret angedachten Maßnahmen sollen sich dabei am jeweils spezifischen Kommunikations- und Beteiligungsbedarf der Startprojekte orientieren. Dabei sollen Redundanzen zum Kreativprozess 2022 vermieden werden. Details sind in den nachfolgenden Kapiteln jeweils projektspezifisch dargestellt.

Darüber hinaus sind folgende übergreifende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Kooperation Sauerland-Seen vorgesehen:

- > Der Fortgang des Prozesses wird auf der bereits existierenden Website der Sauerland-Seen (www.sauerland-seen.de) abgebildet. Hier werden die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Startprojekten und der übergreifenden Strategie dargestellt.
- > Ergänzt wird die Kommunikation durch regionale Pressearbeit, die Fortschritte in den einzelnen Startprojekten immer auch in den Kontext der Kooperation stellt.
- > Das Präsentationsjahr der REGIONALE 2025 soll intensiv dafür genutzt werden, die (Zwischen-) Ergebnisse der Kooperation der Öffentlichkeit vorzustellen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist allerdings noch nicht absehbar, welchen Realisierungsstand die Startprojekte dann haben werden. Die Kooperationsgemeinschaft sichert jedoch zu, das Programm des Präsentationsjahres durch ansprechende Formate vor Ort zu bereichern, die immer auch die Zugehörigkeit zur Seen-Kooperation erkennen lassen. Je nach Projekt und Entwicklungsstand kann es sich dabei um Feste, Kulturveranstaltungen, Eröffnungen oder auch (Baustellen-)Führungen handeln. Details werden frühzeitig mit den zuständigen Stellen bei der Südwestfalen Agentur abgestimmt.



Familie Hoffmann plant das Wochenende

Jan und Lisa haben sich bereits am Donnerstagnachmittag auf den Weg nach Sundern gemacht. Nach ihrer Ankunft trifft sich am Abend die ganze Familie im Haus von Susanne und Thomas, um bei einem gemeinsamen Abendessen das Wochenende im Detail zu planen. Für die „Einheimischen“ ist klar, dass dafür die App „Sauerland-Seen-Marktplatz“ genutzt wird. Darin sind alle Attraktionen und Erlebnisse abrufbar, die die Region bietet.

Schnell haben sich auch Jan und Lisa die App auf das Smartphone geladen, stöbern auf ihren Geräten durch das Angebot und plappern wild durcheinander – „Guckt mal hier!“, „Da müssen wir hin!“, „Sowas gibt's hier?“ Die App ist sehr umfassend und ideal dafür geeignet, sich inspirieren zu lassen. Darüber hinaus können aber auch direkt in der App Tickets für regionale Angebote und Events erworben werden, häufig als Kombitickets inkl. ÖPNV-Nutzung. Auch ein umfangreiches Gastronomie-Verzeichnis ist in der App enthalten. Damit kann z. B. ein Tisch reserviert, die Bestellungen aufgegeben und auch die Bezahlung abgewickelt werden – alles ganz schnell und einfach mit dem Smartphone. Ziemlich schnell herrscht Einigkeit über ein paar Eckpunkte des Wochenendprogramms. Danach sitzen alle noch gemütlich zusammen, wobei schon um 22.30 Uhr alle im Bett sind, denn am Freitag soll es früh losgehen.

3. Startprojekt „Sauerland-Seen-Marktplatz – Regionalplattform für innovative, digitale Gästeservices“

- > Kommune: alle Kommunen der Kooperation
- > See: alle Seen des Verbundes
- > Handlungskorridor: alle Handlungskorridore
- > Schlagworte: Lebensqualität, Freizeit, Tourismus, Komfort, digitale Erschließung, Wissensvermittlung, Wirtschaftsförderung

3.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine

Die Tourismuswirtschaft befindet sich nach der Corona-Pandemie in einem tiefgreifenden Veränderungsprozess. Dieser macht eine digitale und zugleich grüne Transformation erforderlich, um auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Tourismuswirtschaft eine relevante Wertschöpfung zu sichern. Gerade in ländlichen Regionen mit einem kleinteilig strukturierten Gastgewerbe sind KMU vielfach mit notwendigen Digitalisierungsprozessen überfordert. Ohne sind sie jedoch auch angesichts des Personal- und Fachkräftemangels zukünftig kaum überlebensfähig. Damit dient die Unterstützung des Gastgewerbes gleichzeitig der Sicherung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger und dem Gemeinwohl der Region insgesamt. Nicht zuletzt tragen plattformbasierte Service-Applikationen auch zu einer verbesserten Gästefahrung bei.

Ziel des Startprojektes „Sauerland-Seen-Marktplatz“ ist es, modellhaft eine digitale Plattformökonomie (Marktplatz) für die Freizeit- und Tourismuswirtschaft inkl. der Einbindung modularer Mobilität an den Sauerland-Seen zu konzipieren, aufzubauen und in den Regelbetrieb zu überführen. Touristische KMU und ÖPNV-Anbieter können sich in ihrer Kommunikation darauf konzentrieren, ihre Leistungen auf einer einzigen Plattform zu vermitteln, die als Datenschnittstelle die Buchungs- und Informationssysteme unterschiedlicher bestehender Angebote an den Sauerland-Seen miteinander verknüpft. Gäste und Einheimische finden damit auf einer zentralen Plattform unterschiedliche Leistungen und Angebote, können diese mit wenigen Klicks im Paket buchen und in einem gebündelten Kaufprozess erwerben. Die Funktionsweise ist dabei sehr serviceorientiert: Bei der Suche nach einem touristischen Angebot wie z. B. Tretbootfahren werden direkt die passenden Informationen und Buchungsangebote zur Anreise per ÖPNV, zu nahegelegenen gastronomischen Angeboten sowie freie Parkplätze in der Nähe ausgespielt.

Es sollen z. B. folgende Angebote in die Plattform eingebunden werden:

- > Radwege- und Wanderkarten
- > Tickets für kulturelle Veranstaltungen
- > Gastronomie und Hotellerie
- > Freizeitangebote
- > Fahrpläne von ÖPNV und Fähren
- > Infos zum Einzelhandel
- > E-Ladestationen
- > Besucherzahlen an den Seen
- > Staumeldungen
- > Freie Parkplätze an den Seen

3.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen

Das Kernziel des Startprojektes „Sauerland-Seen-Marktplatz“ besteht darin, durch digitale Vernetzung Angebote und Services für Einheimische sowie Besucherinnen und Besucher optimal verfügbar zu machen. So können die Anbieter entsprechender Leistungen in der Seenregion unkompliziert Gäste gewinnen und ihre wirtschaftliche Perspektive verbessern. Zugleich dient die Plattform dem Management von Besucherströmen, um die Überfüllung touristischer Hotspots mit den damit verbundenen negativen Auswirkungen für die Menschen vor Ort zu vermeiden.

Der Fokus des Sauerland-Tourismus e. V. als Destinations-Management-Organisation liegt dabei auf der modellhaften Entwicklung und Optimierung der Instrumente des regionalen Tourismus mittels des Aufbaus einer Digitalen-Connection-Architektur basierend auf smarten Technologien sowie einer offenen intelligenten Datenverarbeitung (Open Data). Das Management aller Daten, die vor, während und nach einer Reise innerhalb der Customer Journey abgerufen und gespeichert werden („digitaler Schatten“), gewinnen im Tourismus-Destination-Management an Bedeutung.

3.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA

Das Startprojekt „Sauerland-Seen-Marktplatz“ trägt im Zusammenspiel mit den anderen Startprojekten dazu bei, die besonderen Qualitäten des Raumes herauszuarbeiten und sie für die Menschen – Bürgerinnen und Bürger im Nahbereich sowie Besucherinnen und Besucher von außerhalb – besser verfügbar zu machen. Insgesamt trägt das Startprojekt dazu bei, Südwestfalen als Region mit hoher Lebensqualität weiter zu profilieren, was als weicher Standortfaktor auch für die Gewinnung von Fach- und Arbeitskräften für die regionale Wirtschaft relevant ist.

Über diese allgemeine Wirkung hinaus leistet das Startprojekt „Sauerland-Deen-Marktplatz“ im Hinblick auf den Dreiklang der REGIONALE 2025 „digital – nachhaltig – authentisch“ folgende Beiträge:

digital

Der Sauerland-Seen-Marktplatz hebt die digitale Verfügbarkeit und Serviceorientierung von Angeboten für Einheimische sowie Besucherinnen und Besucher in der Seen-Region auf ein neues Niveau. Als „Progressive Web App“ bündelt und integriert die neue dynamische Web-Anwendung vielfältige Angebote. Sie werden für die Nutzerinnen und Nutzer einfach und niedrigschwellig auffindbar und buchbar, da für die Nutzung, Buchung und Bezahlung lediglich eine Anmeldung auf der Plattform erforderlich ist.

nachhaltig

Der Sauerland-Seen-Marktplatz ersetzt die vielfältigen bereits bestehenden Online-Angebote nicht, sondern integriert sie lediglich in eine übergreifende Plattform und spielt sie nutzerspezifisch aus. Die Befüllung und Pflege von Inhalten verbleibt im bereits bestehenden technischen Kontext (Websites, Buchungsportale etc.), was die praktische Arbeit erleichtert und anbieterseitig zur Akzeptanz des neuen Angebotes beiträgt. Durch die Intergration von Informationen und Buchungsmöglichkeiten im Bereich der Mobilität wird zudem die ÖPNV-Nutzung gestärkt und der Individual- und Suchverkehr verringert. Damit leistet der Sauerland-Seen-Marktplatz auch einen Beitrag zu einem nachhaltigen Mobilitätssystem in der Seen-Region.

authentisch

Der Sauerland-Seen-Marktplatz macht die vielfältigen Angebote an den Sauerland-Seen gebündelt verfügbar. Einheimische sowie Besucherinnen und Besucher können damit neue Angebote kennenlernen und ausprobieren und die Region und ihre besonderen Qualitäten besser kennenlernen.

3.4 Projektentwicklung

Das Startprojekt „Sauerland-Seen-Marktplatz“ ist ein Ergebnis des Kreativprozess an den Sauerland-Seen im Jahr 2022. Es setzt auf den vorhandenen digitalen Grundlagen auf:

- > Die Anrainer-Kommunen der Sauerland-Seen nutzen bereits die gleichen touristischen Datenbanken und sind über den Sauerland-Tourismus e. V. miteinander vernetzt.
- > An den Sauerland-Seen kommen bereits identische Tools zur Darstellung von Gäste- und BürgerCards zum Einsatz
- > Das Sauerland war assoziierter Partner im Förderprozess ONCE des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Von 2021 bis 2023 wurden darin smartphonebasierte Anwendungen entwickelt, in denen sich Bürgerinnen und Bürger mithilfe digitaler Identitäten beim Besuch von Behörden, im Bereich Verkehr oder im Tourismus- und Hotelgewerbe ausweisen und identifizieren können. Die in diesem Kontext geschaffene und erprobte technische Grundlage soll mit dem „Sauerland-Seen-Marktplatz“ ausgerollt und in Wert gesetzt werden.
- > Der Sauerland-Tourismus e. V. ist Partner der „Tourism Data Intelligence Initiative NRW“ des Tourismus NRW e. V. Diese Initiative zielt darauf ab, mittels KI-Anwendungen Gäste zielgruppengerecht und automatisiert über touristische Attraktionen zu informieren. Der „Sauerland-Seen-Marktplatz“ ist hierfür eine ideale Anwendung.

3.5 Projektorganisation

Träger des Startprojektes „Sauerland-Seen-Marktplatz“ ist der Sauerland-Tourismus e. V. für die Kooperation Sauerland-Seen. Deren Mitglieder sind eng in den Planungs- und Umsetzungsprozess eingebunden. Gleiches gilt für die Freizeitdienstleister und das Gastgewerbe an den Sauerland-Seen. Weitere einzubindende Partner sind der Ruhrverband sowie der Tourismus.NRW e. V.

3.6 Verstetigung

siehe 3.7 Projektphase III

3.7 Zeitplanung

Die Planung und Umsetzung des Startprojektes „Sauerland-Seen-Marktplatz“ gliedert sich in drei Projektphasen:

Projektphase I – 2025: Platform Value Canvas

Ein Platform Value Canvas soll dabei helfen, das Ökosystem der eigenen Plattform zu verstehen und herauszuarbeiten, welchen Mehrwert die Plattform jedem Stakeholder in der Destination bietet. Mithilfe des Platform Service Canvas werden die notwendigen Dienstleistungen herausgearbeitet, die die Plattform bereitstellen muss. Dabei nimmt die Plattform die Rolle eines Service-Anbieters ein, der den Aufenthalt des Nutzers auf der Plattform so angenehm wie möglich gestaltet. Leistungsbausteine dazu sind:

- > Aufbau eines Platform Value Canvas sowie Platform Service Canvas Modells
- > technische Anbindung ÖPNV-Zweckverbände/Verband Deutscher Verkehrsunternehmen
- > Binnenkommunikation

Projektphase II – 2026: Plattformgeschäftsmodelle

Die zweite Projektphase umfasst die technische Umsetzung des Sauerland-Seen-Marktplatzes als digitale Plattform. Die Kraft von Plattformgeschäftsmodellen liegt insbesondere in den direkten und

indirekten Netzwerkeffekten. Ein erfolgreiches Plattformgeschäftsmodell schafft es, diese anzuregen und damit selbstständiges Wachstum in der Region anzustoßen. Ein Platform Innovation Kit (PIK) wird eingesetzt, um geeignete Geschäftsmodelle für die digitale Plattformen zu erarbeiten. Leistungsbausteine dazu sind:

- > Entwicklung einer prototypischen Service-Applikation für den Ausbau der Plattformökonomie/des Marktplatzes
- > Integration von Sensorik im ÖPNV/SPNV zur Erfolgsmessung
- > Umsetzung der organisatorischen Rahmenbedingungen für den Regelbetrieb
- > Marketing
- > Beratungsdienstleistung zur Vorbereitung von Projektphase III inkl. Platform Canvas Kit
- > Rechts- und Datenschutzkosten

Projektphase III – ab 2027: Überführungsphase

In der dritten Projektphase werden administrative und vertriebliche Verbindungen mit bestehenden Sauerland GästeCards und der SWF-BürgerCard hergestellt. Die modellhafte Entwicklung und Erprobung des Marktplatzes dient zugleich als digitaler Use-Case für die Konsolidierung der bestehenden GästeCards im Sauerland zu einem neuen, gemeinsamen digitalen Gäste-Service. Die Leistungsbausteine der dritten Projektphase können erst auf Basis der Erfahrungen und des Fortschritts aus den Phasen I und II ermittelt werden.

3.8 Kosten und Finanzierung

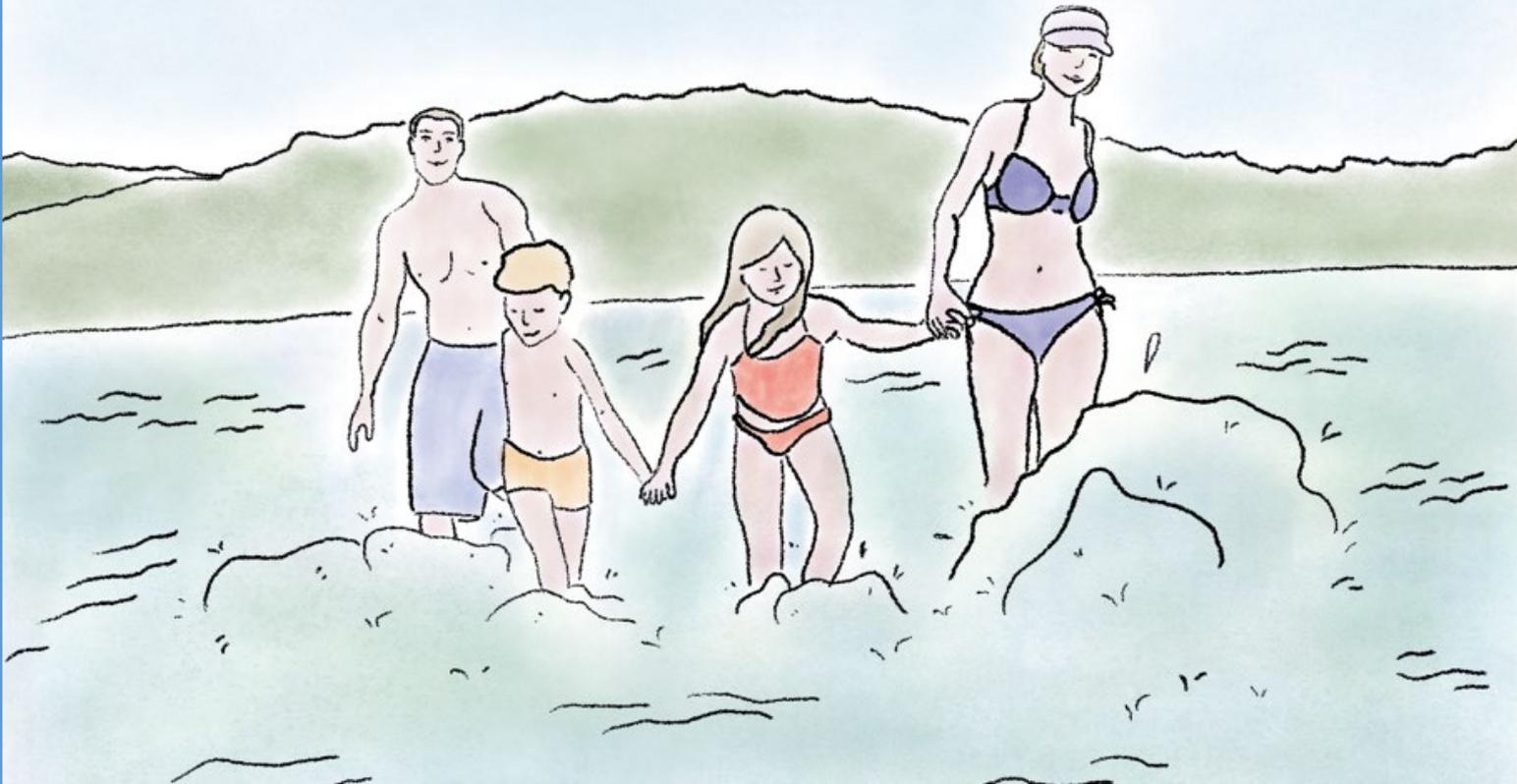
In der nachfolgenden Übersicht sind die überschlägig ermittelten Kosten in den einzelnen Projektphasen dargestellt, soweit sie zum jetzigen Zeitpunkt bereits beziffert werden können:

	Kosten (brutto)
Projektphase I – 2025: Platform Value Canvas	
Aufbau eines Platform Value Canvas sowie Platform Service Canvas Modells	30.000 €
technische Anbindung ÖPNV-Zweckverbände/Verband Deutscher Verkehrsunternehmen	10.000 €
Binnenkommunikation	20.000 €
Projektphase II – 2026: Plattformgeschäftsmodelle	
Entwicklung einer prototypischen Service-Applikation für den Ausbau der Plattformökonomie/des Marktplatzes	100.000 €
Integration von Sensorik im ÖPNV/SPNV zur Erfolgsmessung	N. N.
Umsetzung der organisatorischen Rahmenbedingungen für den Regelbetrieb	50.000 €
Marketing	50.000 €
Beratungsdienstleistung zur Vorbereitung von Projektphase III inkl. Platform Canvas Kit	25.000 €
Rechts- und Datenschutzkosten	30.000 €
Projektphase III – ab 2027: Überführungsphase	
Die Leistungsbausteine und Kosten der dritten Projektphase können erst auf Basis der Erfahrungen und des Fortschritts aus den Phasen I und II ermittelt werden.	
Kosten „Sauerland-Seen-Marktplatz“, Projektphasen I + II	ca. 315.000 €

Der derzeit einzig mögliche Förderzugang liegt im EFRE-Förderwettbewerb „Erlebnis.NRW“ in dessen finaler Einreichungsrunde im Januar 2025.

3.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Kern des Startprojektes „Sauerland-Seen-Marktplatz“ ist eine digitale Plattform, um die vielfältigen Angebote in der Region rund um die Sauerland-Seen gebündelt verfügbar und buchbar zu machen. In den Planungs- und Realisierungsphasen beschränkt sich die Beteiligung auf die Einbindung der Leistungserbringer in den Bereichen Freizeit/Tourismus und Mobilität, um passgenaue Lösungen entwickeln zu können. Mit dem Start des „Sauerland-Seen-Marktplatzes“ muss das neue Angebot mit einer umfangreichen Kampagne in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Nach aktuellem Planungsstand wird der öffentlichkeitswirksame Start der Plattform aufgrund der erforderlichen Entwicklungs- und Umsetzungszeit erst nach dem Präsentationsjahr der REGIONALE 2025 liegen.



Neue Freizeitangebote am See

Freitagfrüh herrscht Kaiserwetter mit wolkenlosem Himmel. Für den Tag sind Temperaturen bis 32 Grad angekündigt – perfekte Bedingungen für einen Badetag! Weil alle die Bademöglichkeiten am Sorpensee sehr gut kennen und gerne etwas Neues erleben möchten, soll es nach dem Frühstück nach Attendorf an den Biggensee gehen. Dort gibt es am Westufer am Langenohler Kopf einen neuen Aufenthaltsbereich mit Badestelle, von dem die Nachbarn von Susanne und Thomas begeistert erzählt haben.

Vor Abfahrt informiert sich die Gruppe online über die Besucherdichte am Zielort. Trotz des schönen Wetters scheint es dort nicht zu voll zu sein. Am Wochenende ist das vermutlich anders. Am Parkplatz angekommen wird der mitgebrachte Bollerwagen mit allem beladen, was man für einen Badetag so braucht. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Wald am Seeufer entlang ist das Ziel erreicht und die Familie verbringt einen traumhaften Tag am Wasser. In einer Badepause erkunden Julia und Daniel zusammen mit Emma und Paul auch das neue digitale Angebot am Biggensee und machen eine „digitale Schatzsuche“, die verschiedene Themen mit Bezug zum See umfasst. Dabei erfahren sie viel über den Biggensee, seine Geschichte und seine Funktionen. Auch Informationen wie die Wasser- und Lufttemperatur sind online abrufbar.

Ein besonderes Highlight für alle ist die „virtuelle Reise“ unter die Wasseroberfläche. Dabei kann man am Handy die Dörfer erkunden, die im Zuge der Aufstauung des Biggesees versunken sind. Beim Stöbern entdecken sie auch Informationen über die neue Walking Arena nördlich des Biggesees, die mit sportmedizinischen Gesichtspunkten entwickelt wurde und attraktive Strecken mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden für Menschen jeden Alters und unterschiedlicher Fitness bietet. Weil Julia und Daniel gerne sportlich aktiv sind, überlegen sie beim nächsten Besuch in der alten Heimat nochmal an den Biggensee zu kommen, um das Angebot auszuprobieren.

4. Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“

- > Kommune: Attendorn
- > See: Biggensee
- > Handlungskorridor: Leben am See
- > Schlagworte: Lebensqualität, Sport, Freizeit, Aufenthaltsqualität, digitale Erschließung, Gamification, Wissensvermittlung

4.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine

Der Biggensee wird noch stärker genutzt, um zu sportlichen Aktivitäten zu animieren und gemeinschaftliche Freizeitangebote zu ermöglichen. Verschiedene neue Angebote tragen zum Wohlbefinden und der Gesundheit der Menschen aus Attendorn und der Region bei und steigern die Identifikation mit „ihrem“ See. Um eine attraktive und abwechslungsreiche Sport- und Freizeitgestaltung zu ermöglichen und viele Menschen zu erreichen, werden reale und digitale Angebote geschaffen. Durch eine stringente Verknüpfung von Orten mit hoher Aufenthaltsqualität am See und unterhaltsamen virtuellen Angeboten wird die Erlebnisqualität auf ein neues Level gehoben. Insgesamt werden drei Projektbausteine verfolgt, die im Hinblick auf das Marketing vom Tourismusverband Biggensee-Listersee betreut werden:

1. Baustein: Aufenthaltsqualität am See und Wasserzugang

Im Uferbereich des Langenohler Kopfs unterhalb der Bewegungsmeile wird in sicherem Abstand zur vorhandenen Schiffsanlegestelle ein naturnaher Ort zum Verweilen und Baden geschaffen. Die neue Infrastruktur soll dabei modernen Ansprüchen gerecht werden und sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen. Durch Liegeflächen, Umkleidekabinen und eine autarke Sanitäreanlage werden die Voraussetzungen für ein angenehmes Verweilen geschaffen. Um PKW-Verkehr aus dem sensiblen Bereich herauszuhalten und ein ruhiges und naturnahes Erholungserlebnis zu ermöglichen, soll die Erreichbarkeit des neuen Bereiches ausschließlich zu Fuß oder per Fahrrad möglich sein. Hierfür wird die vorhandene Zuwegung ertüchtigt und die Uferrandzone gestaltet. Der Uferbereich am Langenohler Kopf wird soweit nötig umgestaltet, um den Wasserzugang zu erleichtern und eine Nutzung als Badestelle zu ermöglichen. In die Bewertung der Planungen wird die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen eingebunden. Die Ausstattung der Badestelle umfasst folgende Elemente: zwei Wasserzugänge (Betonplatten), zwei „Umkleideschnecken“, vier Abfalleimer, zwei Liegeplateaus, zwei Sitzgruppen, eine Fahrradabstellanlage sowie eine öffentliche Toilette mit WC und Urinal („Basic Big“, barrierearm, autark, robust). Über die Ertüchtigung der neuen Badestelle hinaus soll die Wahrnehmung des Sees und seiner Qualitäten insgesamt verbessert und zudem eine Information und Lenkung von Besuchenden ermöglicht werden. Deshalb werden vor Ort Parameter wie Wasser- und Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit, Niederschlag, UV-Index, Luftdruck sowie Besucherdichte (Personenzähler) erhoben und über verschiedene Kanäle wie digitale Anzeigen vor Ort und in der Attendorner Innenstadt sowie vorhandene Internetauftritte ausgespielt. Eine spätere Erweiterung z. B. auf die Erfassung der Waldbrandgefahr ist angedacht. Die Konzeption der Datenerfassung und -auspielung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem ZDE-Zentrum für digitale Entwicklung.

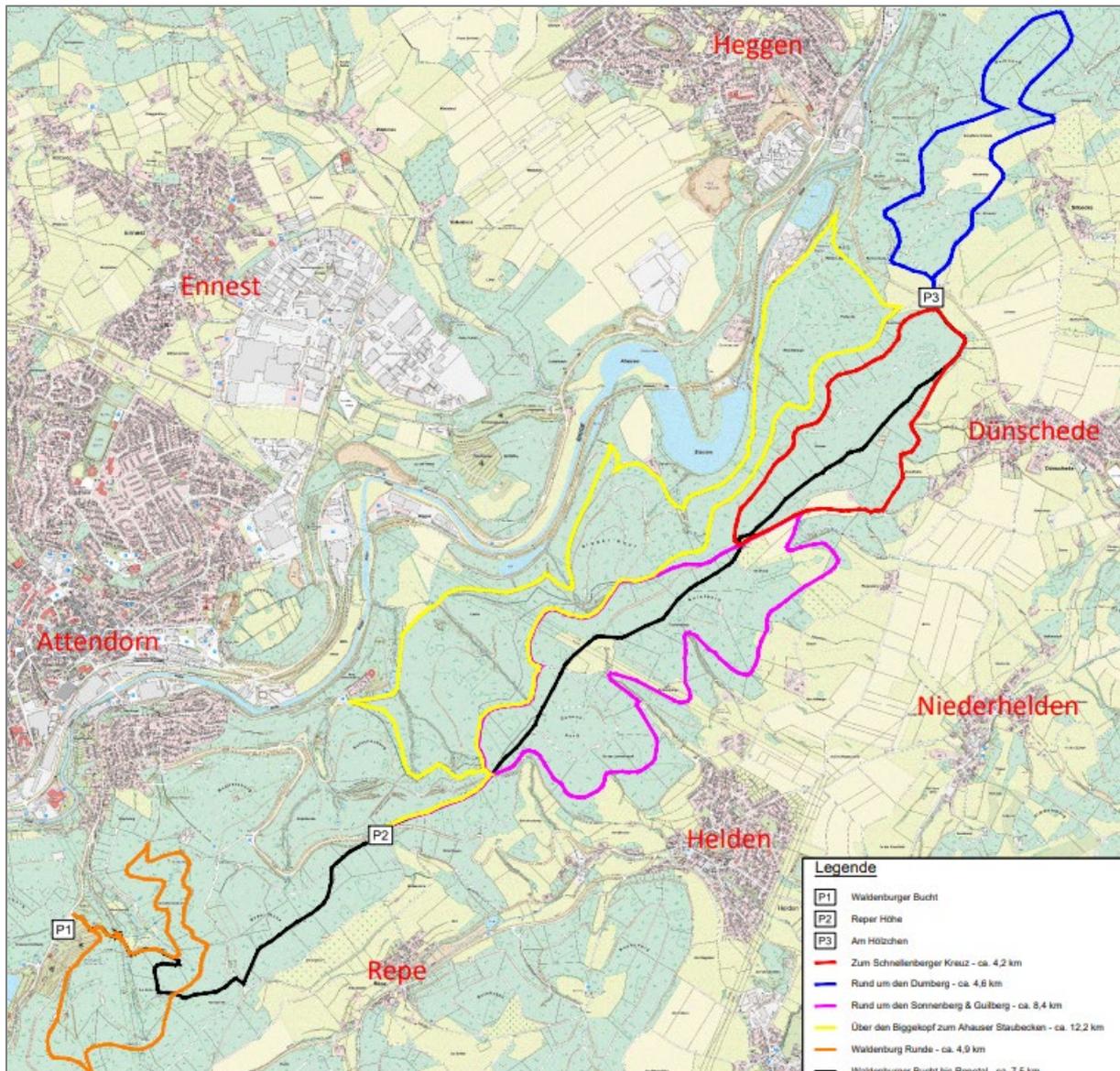


Lageplan der neuen Badestelle am Langenohler Kopf (siehe Anlage)

2. Baustein: Sportliches Angebot/Walking Arena

Ziel dieses Bausteins ist es, Gesundheitsförderung und Wohlbefinden mit bewegendem Landschaftserlebnis zu verknüpfen und die Landschaft im Sinne eines „weichen Standortfaktors“ behutsam in Wert zu setzen. Hierfür wird der landschaftlich attraktive Höhenrücken südöstlich des Biggetals durch mehrere Nordic Walking-Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden so qualifiziert, dass er für Menschen aller Alters- und Leistungsstufen attraktive Angebote vorhält. Die Streckenführung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skiverband und der Deutschen Sporthochschule Köln konzipiert, wodurch eine hohe Qualität und ein Bewegungsangebot entsprechend aktueller wissenschaftlicher Standards gewährleistet ist.

Um eine durchgehende und sichere Verbindung zu bieten, müssen zwei Querungen überregionaler Straßen gesichert werden. Auf der „Reper Höhe“ ist hierzu eine Brücke vorgesehen, während sich die Maßnahmen bei der niveaugleichen Querung „Am Hölzchen“ auf Sicherungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für den Straßenverkehr beschränken.



Beispielhafte Routenführung der „Walking Arena“

3. Baustein: Digitales Erlebnis

Ortsrelevante Informationen werden digital aufbereitet, um neue Einblicke in den Biggeseesee und seine Umgebung zu ermöglichen. Durch Augmented Reality und spielerische Elemente (Gamification) wird so ein attraktives digitales Erlebnis am See geschaffen. Dabei wird die Ausspielung der Inhalte so vorgenommen, dass eine interessens- und altersspezifische Nutzung möglich ist. So sind z. B. kurze „digitale Schnitzeljagden“ für Kinder ebenso denkbar, wie fundierte Wissensseinheiten für Erwachsene. Als Avatar wird dabei auf das Maskottchen „Attendix“ gesetzt, das bereits seit mehreren Jahren als regionaler Botschafter in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt wird.



Beispielhafte Visualisierung der „digitalen Schatzsuche“

Die digitalen Inhalte können vor Ort über QR-Codes an den entsprechenden Standorten abgerufen und zudem je nach Interessenslage flexibel zu Routen zusammengestellt werden. Erlebnispunkte sind u. a. der Biggedamm, der Biggeblick, die Funktion des Biggesees als Wasserspeicher, die Bereiche Waldenburg und Gilberginsel, der Überlauftrichter sowie der Wasserlauf der Bigge. Ein besonderes Highlight ist der Bereich „unter Wasser“: Hierfür wird Foto- und Filmmaterial der versunkenen Dörfer verfügbar gemacht, so dass die gefluteten Dörfer neu erkundet werden können.

Für die mobilen digitalen Anwendungen wird ein Basissystem aufgesetzt, das vielfältige Erweiterungsmöglichkeiten bietet und z. B. für den Bereich „Fitness“ auch die Einbindung der Nordic Walking Arena ermöglicht. Die Konzeption des Bausteins erfolgt in Zusammenarbeit mit der EVOspark GmbH (Lippstadt) mit der Anwendung „SpotAR“. Marketing und Kommunikation erfolgen über die bestehenden Zusammenschlüsse Tourismusverband Biggensee-Listersee und Sauerland-Tourismus e. V.

4.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen

Das zentrale Ziel des Startprojektes „Biggensee digital und real erleben“ besteht darin, durch neue attraktive und zugleich verträgliche Freizeit- und Erlebnisangebote die Attraktivität des Biggesees für Einheimische und Gäste zu erhöhen. Durch die Einbindung neuer digitaler Formate werden die Wahrnehmung und Reichweite der Angebote verbessert und der Zugang zu neuen Personengruppen erschlossen. Für den weiteren Projektverlauf ergibt sich daraus die Anforderung, die jeweiligen Zielgruppen der Bausteine intensiv in die Planungen einzubeziehen, um die Passgenauigkeit der neuen Angebote sicherzustellen. Zudem ist externe Expertise bereits jetzt in die Planungen involviert bzw. wird bei den bevorstehenden Entwicklungsschritten eingebunden (siehe Beschreibung der Projektbausteine). Die einzelnen Projektbausteine des Startprojektes bieten nach ihrer initialen Einführungen viele Erweiterungsmöglichkeiten. So kann die Grundstruktur für das „Digitale Erlebnis“ einfach und flexibel auf andere touristisch relevante Orte in der Attendorner Innenstadt und weitere Anziehungspunkte rund um den Bigge- und Listersee ausgeweitet werden. Auch eine Nutzung des Systems durch die anderen Kommunen des Tourismusverbandes ist möglich.

4.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA

Das Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“ trägt im Zusammenspiel mit den anderen Startprojekten dazu bei, die besonderen Qualitäten des Raumes herauszuarbeiten und sie für die Menschen verfügbar zu machen. Die Angebote richten sich dabei primär an die Bürgerinnen und Bürger im Nahbereich und erhöhen zugleich auch die Attraktivität für Menschen von außerhalb, für die der Biggensee als Naherholungsziel noch einladender wird. Insgesamt trägt das Startprojekt dazu bei, Südwestfalen als Region mit hoher Lebensqualität weiter zu profilieren, was als weicher Standortfaktor auch für die Gewinnung von Fachkräften für die regionale Wirtschaft relevant ist.

Über diese allgemeine Wirkung hinaus leistet das Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“ im Hinblick auf den Dreiklang der REGIONALE 2025 „digital – nachhaltig – authentisch“ folgende Beiträge:

digital

In den Teilbausteinen des Projektes kommen digitale Lösungen zum Einsatz, um reale Orte mit der digitalen Welt zu vernetzen, damit die spezifischen Eigenheiten des Raumes verfügbar zu machen und den Menschen ansprechend und niedrigschwellig zu vermitteln. Damit wird eine hohe Reichweite der neuen Angebote begünstigt. Im Zusammenspiel mit den Kooperationspartnern an den anderen Sauerland-Seen werden dabei die Kräfte gebündelt um die regionale und überregionale Wahrnehmung zu erhöhen.

nachhaltig

Die Projektbausteine im Landschaftsraum werden möglichst ressourcenschonend und verträglich für Natur und Landschaft geplant und realisiert. Autarke Lösungen, die (Wieder-)Nutzung heimischer Materialien sowie regenerativ erzeugter Energie tragen dazu bei. Das Ziel der einzelnen Angebote ist, behutsame und naturverträgliche Nutzungsoptionen zu schaffen. Die besonderen Qualitäten des Raumes werden nicht überformt, sondern akzentuiert, um den Menschen ein möglichst naturnahes Erlebnis zu ermöglichen. Die Bausteine werden so flexibel konzipiert, dass sie bei sich verändernden Anforderungen möglichst einfach angepasst werden bzw. beim Baustein „Digitales Erlebnis“ einfach auf andere Kommunen ausgeweitet werden können.

authentisch

Im Fokus der Projektbausteine steht die Erschließung der Qualitäten der vorhandenen Landschaft sowie der besonderen Geschichte der Region, die mit Hilfe digitaler Lösungen zukunftsfähig aufbereitet und für die Menschen verfügbar gemacht wird.

4.4 Projektentwicklung

Die Kooperation Sauerland-Seen schließt an ihren überwiegend touristisch geprägten Aktivitäten im Kontext der REGIONALE 2013 an und erweitert das Zielspektrum um die Erhöhung der Lebensqualität für die Menschen vor Ort. Das Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“ ist eines der Ergebnisse des umfangreichen Kreativprozesses der Kooperation im Jahr 2022, mit dem der gemeinsame strategische Rahmen durch konkrete Projektansätze mit Leben gefüllt wurde. Zudem schließt es am Integrierten Innenstadtentwicklungskonzept der Hansestadt Attendorn aus dem Jahre 2015 an, in dem die Ausschöpfung des touristischen Potenzials des Biggesees und seines Umfeldes als zentrales Handlungsfeld herausgearbeitet wurde. Konkret greift das Startprojekt den Projektansatz „Naturerlebnisgebiet Bigge-/Listersee“ aus dem Konzept auf und formuliert diesen konkret aus. Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus weiteren vorhandenen Konzepten wie der kommunalen Digitalisierungsstrategie und dem Rahmenplan Klimawandel in die Planungen ein.

Im Hinblick auf die drei Projektbausteine ist folgender Sachstand festzuhalten:

1. Baustein: Aufenthaltsqualität am See und Wasserzugang

- > Entwürfe für die Verortung, Erschließung und Gestaltung der neuen Badestelle liegen vor.
- > Vorgespräche über die Planungen wurden mit dem Ruhrverband und der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Olpe mit positivem Ergebnis geführt.

2. Baustein: Sportliches Angebot/Nordic Walking Arena

- > Planungen für die Walking Arena liegen im Entwurf vor.

3. Baustein: Digitales Erlebnis

- > Die inhaltliche Konzeption der kontinuierlichen Erfassung und Ausspielung von Daten (u. a. Umweltparameter, Besucherdichte) mit dem ZDE-Zentrum für digitale Entwicklung ist abgeschlossen
- > Der Entwurf der Grundkonzeption für das „Digitale Erlebnis“ mit der EVOspark GmbH (Lippstadt) mit der Anwendung „SpotAR“ ist abgeschlossen.

Beschlusslage

Die Stadtverordnetenversammlung der Hansestadt Attendorn hat in ihrer Sitzung am 21.02.2024 beschlossen,

1. das Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“ mit seinen drei Projektbausteinen als Bestandteil des übergeordneten Kooperationsprojektes „Lebensraum Sauerland-Seen“ im Rahmen des Qualifizierungsverfahrens der REGIONALE 2025 weiter voranzutreiben,
2. die Umsetzung des Projekts – unter Vorbehalt positiver Förderzusagen – zu verfolgen und
3. zur Umsetzung des Projekts entsprechende Haushaltsmittel im Haushalts-Entwurf 2025 vorzusehen.

4.5 Projektorganisation

Das Startprojekt wird vom Projektträger Hansestadt Attendorn in eigener Verantwortung vorangetrieben, wobei ein kontinuierlicher Austausch mit den Partnern der Kooperation Sauerland-Seen erfolgt. Um die Ergebnisse und die langfristige Nutzung der neuen Angebote sicherzustellen, werden zudem etablierte Kooperationen und Institutionen in die Planung und Realisierung eingebunden. Hierzu zählen der Sauerland-Tourismus e. V., der Tourismusverband Biggensee-Listersee, das Zukunftsforum Gesundheit, der Stadtsportverband Attendorn, der Seniorenrat Attendorn, die Werbegemeinschaft Attendorn e. V. und der Verein für Orts- und Heimatkunde Attendorn e. V.

In die konkrete Planung der drei Projektbausteine sind neben den fachlich zuständigen Institutionen/Behörden wie dem Ruhrverband und der Unteren Naturschutzbehörde Kreis Olpe auch externe Institutionen wie u. a. das ZDE-Zentrum für digitale Entwicklung und der Deutsche Skiverband und sein Partner die Deutsche Sporthochschule Köln eingebunden.

4.6 Verstetigung

Die Umsetzung der Projektbausteine liegt ebenso wie deren dauerhafter Betrieb (Pflege, Instandhaltung) grundsätzlich bei der Hansestadt Attendorn. Sie bedient sich ggf. der Unterstützung durch Kooperationspartner. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden zu gegebener Zeit verfügbar gemacht.

4.7 Zeitplanung

2024	
bis 01.03.	Antragsstellung zweiter REGIONALE-Stern
	Verleihung des zweiten REGIONALE-Sterns
bis Jahresende	> Weitere Ausarbeitung der Projektbausteine bis zur Realisierungsreife > Vorbereitung Förderanträge und Sicherung Eigenanteile > Antragstellung dritter REGIONALE-Stern
2025	
	Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln
	Verleihung des dritten REGIONALE-Sterns
anschl.	Realisierung der Projektbausteine
	Begleitende Aktivitäten im Präsentationsjahr der REGIONALE 2025
2026	
Im Jahresverlauf	Fertigstellung der Projektbausteine
	Im Idealfall Eröffnung im Präsentationsjahr der REGIONALE 2025

4.8 Kosten und Finanzierung

Die überschlägig ermittelten Kosten für die Projektbausteine sind nachfolgend dargestellt:

	Investition (brutto)
Baustein 1: Aufenthaltsqualität am See und Wasserzugang	
Flächenaufwertung	155.000 €
Sanitäranlage	40.000 €
Digitale Erfassung	40.000 €
Marketing	3.000 €
Baustein 2: Walking Arena	
Brücke	300.000 €
DSV (Routenkonzept, Beschilderung, Zertifizierung)	25.000 €
Marketing	3.000 €
Baustein 3: Digitales Erlebnis	
Programmierung des digitalen Erlebnisses	50.000 €
Einstiegspportale und Marker vor Ort	10.000 €
Marketing	3.000 €
Gesamtkosten „Biggesee digital und real erleben“	629.000 €

Die Hansestadt Attendorn trägt die Kosten für die die weitere Ausarbeitung der drei Projektbausteine aus Haushaltsmitteln. Gleiches gilt für die Betriebskosten für die dauerhafte Aufrechterhaltung der Angebote.

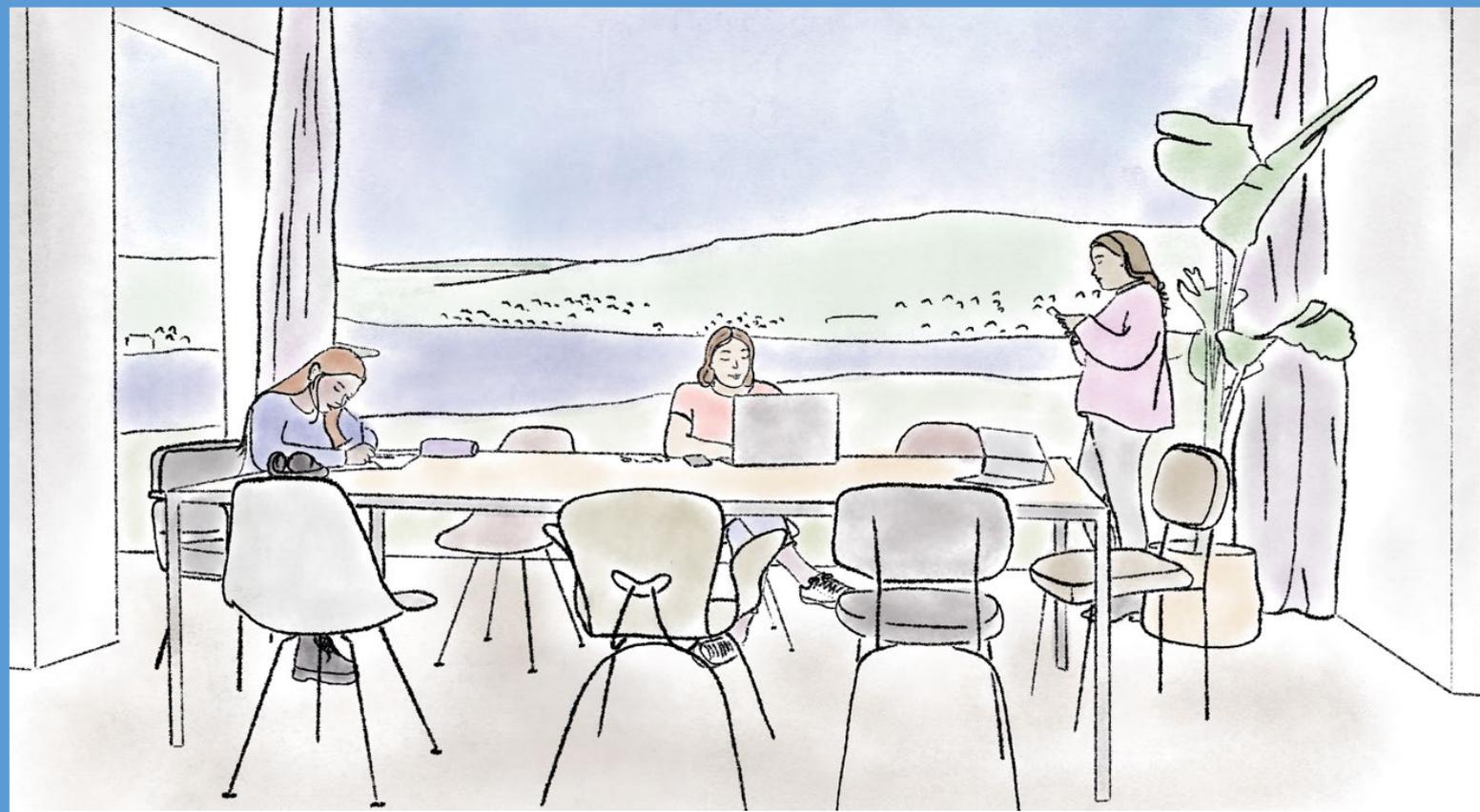
Demgegenüber ist die Umsetzung der investiven Maßnahmen nur mit Hilfe von Fördermitteln möglich. Die Bezirksregierung Arnsberg hat hierzu eine erste unverbindliche Einschätzung vorgenommen. Auf Basis des vorliegenden Entwicklungsstandes sieht sie mögliche Förderzugänge über den EFRE-Förderwettbewerb „Erlebnis.NRW“, LEADER (Region BiggeLand – Echt.Zukunft.) sowie die ländliche Struktur- und Dorfentwicklung.

4.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation Sauerland-Seen setzt in der Entwicklung von Projekten für die REGIONALE 2025 in hohem Maße auf Transparenz und Beteiligung. Diesen Anspruch unterstreicht nicht zuletzt der groß angelegte Kreativprozess im Jahr 2022 zum Aufspüren und Auswählen geeigneter Projekte. Die Kooperationspartner haben sich dazu verpflichtet, diese Grundhaltung auch bei der weiteren Konkretisierung ihrer Startprojekte in jeweils individuellen Arbeitsprozessen aufrecht zu erhalten.

Dies gilt auch für das Startprojekt „Biggesee erleben“. In der Praxis wird diesem Anspruch bislang dadurch Genüge getan, dass mit den einzelnen Bausteinen jeweils befasste Akteure und Institutionen aus der Stadtgesellschaft in die Konzeption eingebunden sind. Sobald gesichert ist, dass die Projektbausteine tatsächlich umgesetzt werden, ist auch eine breitere Information und Einbindung der interessierten Öffentlichkeit vorgesehen. Dann wird über die städtischen Internetauftritte, das Online-Angebot des Tourismusverbands Biggesee-Listersee sowie bausteinspezifische Marketingmaßnahmen über den Gesamtprozess und die Umsetzung der einzelnen Projektbausteine informiert.

Die Kooperationspartner Sauerland-Seen haben vereinbart, insbesondere auch das Programm des Präsentationsjahres durch ansprechende Formate an den verschiedenen Projektorten zu bereichern. Ein gemeinsamer „kommunikativer Rahmen“ soll dabei dazu dienen die Zugehörigkeit der einzelnen Maßnahmen zur Seen-Kooperation erkennbar zu machen. Das Präsentationsjahr soll dementsprechend auch dafür genutzt werden, auch (Zwischen-)Ergebnisse der einzelnen Projektbausteine des Startprojektes „Biggensee digital und real erleben“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Da der Entwicklungsstand zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar ist, sind hierzu noch keine belastbaren Angaben möglich.



New Work an den Sauerland-Seen

Sie hatte es schon befürchtet: Lisa hat am Freitagabend einen Anruf aus dem Büro bekommen. Am Montag ist der Abgabetermin für einen wichtigen Wettbewerb, an dem sich das Architekturbüro beteiligen will. Weil eine Kollegin krank geworden ist, soll Lisa einspringen. Zunächst überlegt sie, nach Frankfurt zurückzufahren. Aber Julia weiß eine Alternative: Im Zuge des REGIONALE-Prozesses an den Sauerland-Seen sind neue Coworking-Angebote entstanden, die flexibles Arbeiten mit professioneller Ausstattung ermöglichen. Einer davon ist „Arbeiten uMme ECKE“ direkt vor der Haustür und mit Blick auf den See. Weil Lisa in weiser Voraussicht ihren Laptop eingepackt hat, ist die Entscheidung schnell getroffen.

Lisa hat sich bereits am Freitagabend über die Website einen Platz im Coworking Space gesichert. Weil sie sehr konzentriert arbeiten muss, hat sie sich gegen einen Platz am „Flexdesk“ und für einen eigenen kleinen Büroraum entschieden. Nach dem Frühstück verabschiedet sie sich von der Familie und schwingt sich aufs geliehene Fahrrad. Vor Ort checkt sie per QR-Code ein, betritt die großzügige Lobby – und ist etwas überrascht, denn obwohl Wochenende ist, sind doch recht viele Plätze von Coworkerinnen und Coworkern belegt. Lisa findet schnell ihr Büro für den Tag und freut sich über die hervorragende Ausstattung: ein höhenverstellbarer Schreibtisch, ein ergonomischer Stuhl und zwei Monitore – alles was sie braucht, um konzentriert arbeiten zu können. Also den Laptop angeschlossen und los geht's. Weil ihr Büro bereits seit Jahren komplett cloudbasiert arbeitet, hat sie keine Probleme, auf den aktuellen Arbeitsstand zuzugreifen. Ihre Mittagspause macht sie auf der Terrasse des kleinen Bistros. Dabei kommt sie mit den Tischnachbarn ins Gespräch und weiß anschließend auch, warum der Coworking Space trotz Wochenende so gut belegt ist: Eine Werbeagentur aus Essen hat sich von Freitag bis Sonntag in einige der „Smartments“ auf dem Campus eingemietet, um als Team konzentriert an einem Pitch zu arbeiten. Sie sind ganz begeistert von der Atmosphäre und der umgebenden Landschaft und freuen sich schon auf die Überraschungsaktion, die sich die Chefin als Dankeschön für den Abend überlegt hat. Lisa nimmt sich vor, eine solche Aktion auch einmal ihrem Chef vorzuschlagen, denn in machen Projektphasen wäre ein Ortswechsel mit dem Projektteam für zwei oder drei Tage auf jeden Fall eine gute Option, um konzentriert gemeinsam arbeiten zu können. Es ist zwar ein weiter Weg von Frankfurt nach Sundern, aber hier stimmt einfach alles. Als sie später noch etwas recherchiert, stellt sie fest, dass es in Meschede mit dem „CoLiving am Hennesee“ ein ganz ähnliches Angebot gibt.

5. Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“

Kommune: Sundern

See: Sorpesee

Handlungskorridor: Coworkation

Schlagworte: New Work, Coliving, Coworking, Coworkation, Verknüpfung von Arbeit und Freizeit, Digitalisierung, Sport und Freizeit, Vernetzung verschiedener Zielgruppen; Vernetzung mit dem Ortsteil

5.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine

Die Stadt Sundern sucht bereits seit längerer Zeit nach einer neuen Nachnutzung für eine städtische Fläche im Ortsteil Amecke, auf der sich in der Vergangenheit das Freibad befunden hat. In diesem Zusammenhang hat es bereits verschiedene Überlegungen und Bedarfsanalysen zu Themen wie Coworking und Coliving gegeben. Im Rahmen des Kreativprozesses im Jahr 2022 wurde gemeinsam mit der Öffentlichkeit die Idee für eine Coworkation-Nutzung vertieft. Ziel ist es, Möglichkeiten zu schaffen, dem Beruf in idyllischer Lage nachzugehen. Die Kombination mit Coliving- und Freizeitangeboten dient der Ausweitung auf weitere Zielgruppen sowie der Vernetzung zwischen Nutzenden und den hier lebenden Menschen.

Konkret ist „Arbeiten uMme ECKE“ ein neuer Arbeitsort in landschaftlich reizvoller Lage. Hier gibt es einen großen und sehr gut ausgestatteten Coworking Space, der zeitflexible Arbeitsmöglichkeiten von einem Tag bis zu längeren Zeiträumen bietet. Häufige Nutzer des Angebotes sind Menschen aus der näheren Umgebung, die sonst im Home-Office arbeiten und ihren Arbeitsplatz tage- oder wochenweise in einen Coworking Space verlagern. Denn hier haben sie Ruhe, können aber auch durch den Kontakt mit anderen Nutzerinnen und Nutzern neue Ideen entwickeln und Inspiration schöpfen. Auch manche Grunderinnen und Gründer nutzen die Möglichkeiten des Coworking Space und bauen hier ohne große Investitionen und Fixkosten z. B. für eine Büromiete ganz flexibel ihr Business auf, um später in eigenen Räumlichkeiten durchzustarten.

Der zweite zentrale Baustein von „Arbeiten uMme ECKE“ sind flexible und zeitlich begrenzte Wohn- und Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Ansprüche und Zielgruppen: Beim „Service-Wohnen“ werden kleine aber voll ausgestattete Wohneinheiten für in der Regel drei bis 18 Monate vermietet. Häufige Nutzer sind Menschen, die einen neuen Arbeitsplatz in der Umgebung gefunden haben und schon mal in die Region ziehen wollen, um sich dann eine feste Bleibe zu suchen. Außerdem nutzen manche Fernpendler das Angebot für das „Wohnen unter der Woche“. Nicht zuletzt mieten auch Firmen die Wohnungen für externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die z. B. projektbezogen zeitweise vor Ort sein müssen. Das „Service-Wohnen“ ist damit eine Alternative zur dauerhaften Unterbringung in Hotels, Boarding-Houses oder privaten Mietwohnungen. Die „Smartments“ sind Tagungseinheiten, mit reduziertem Ausstattungsstandard ohne Küche, die in der Regel für kurze Zeiträume von einer bis 14 Übernachtungen angemietet werden. Services wie die Verpflegung sind zur gemeinschaftlichen Nutzung zentral untergebracht. Häufige Nutzungen sind Tagungen und Team-Events von Firmen oder auch konzentrierte Arbeitsphasen, für die sich Teams oder Abteilungen aus Unternehmen für kurze Zeiträume einmieten. Hierfür stehen auch Arbeitsräume mit entsprechender technischer Ausstattung zur Verfügung. Der Reiz liegt darin, konzentriert arbeiten zu können und zugleich die attraktive Landschaft für die Entspannung oder auch für Teambuilding-Aktionen direkt vor der Tür zu haben.

Sollte das Wohn- und Übernachtungsangebot von „Arbeiten uMme ECKE“ für bestimmte Anforderungen nicht passend oder ausreichend sein, bieten die zahlreichen Ferienhausangebote in der Umgebung eine Ergänzung bzw. Alternative.

5.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen

Das Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“ zielt darauf ab, attraktive Zusatzangebote für den Wirtschaftsstandort zu schaffen. Vor allem Fachkräfte und Pendler sollen hier Möglichkeiten finden, unter der Woche an einem attraktiven Ort in unmittelbarer Nähe zum See zu arbeiten und zu wohnen. Damit erhöht das Projekt einerseits die Bekanntheit des Standortes für kooperative und moderne Arbeitsformen und trägt andererseits durch die Kombination von Freizeit und Arbeit an einem Standort zur Steigerung der Lebens- und Freizeitqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner von Amecke bei. Das in den heimischen Kontext eingebettete und durch die lokale und regionale Wirtschaft unterstützte Angebot bildet keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten im Stadtgebiet, sondern ergänzt diese um eine neue Facette, die auch der Fachkräftegewinnung und -bindung für die heimische Wirtschaft dient.

5.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA

Das Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“ schafft ein attraktives neues Angebot speziell für Fachkräfte in der regionalen Wirtschaft. Mit entsprechendem Marketing und Einbettung in die Kommunikation regionaler Unternehmen kann das Angebot dazu beitragen, die Region für die heimischen Arbeits- und Fachkräfte attraktiv zu halten und zugleich als „Pull-Faktor“ bei der Akquise von Fachkräften von außerhalb zu wirken. Damit trägt das Vorhaben zur Bewältigung struktureller Herausforderungen in der Region bei. Nicht zuletzt stärkt das Vorhaben durch die Kombination von Arbeits- und Tourismuskomponenten auch den „Business-Tourismus“ in der Region.

Über diese allgemeine Wirkung hinaus leistet das Startprojekt im Hinblick auf den Dreiklang der REGIONALE 2025 „digital – nachhaltig – authentisch“ folgende Beiträge:

digital

Die Arbeitswelt wird immer digitaler und „ortloser“. Mit dem Projekt wird für diese neue Arbeitswelt eine zeitgemäße Anlaufstelle in attraktiver Lage mit technisch optimaler Ausstattung und digitalen Reservierungs-, Buchungs- und Abrechnungssystemen geschaffen.

nachhaltig

Das neue Angebot bietet z. B. Berufspendlern die Möglichkeit, wohnortnah in einem attraktiven Umfeld ihrer beruflichen Tätigkeit nachzugehen. Dadurch kann Individualverkehr vermieden werden. Auch im Hinblick auf die Fachkräftesicherung kann das Projekt einen nachhaltigen Beitrag leisten, indem es am und für den Standort Sundern das Angebot an Arbeits- und Wohnmöglichkeiten für eine spezielle Zielgruppe erweitert. Nicht zuletzt wird auch bei der Realisierung der erforderlichen Gebäude großer Wert auf die Vermeidung von Versiegelung, den ressourcenschonenden Materialeinsatz und eine hohe Energieeffizienz gelegt.

authentisch

Das neue Angebot schafft Möglichkeiten für Gäste und Einheimische, die Region und ihre Qualitäten besser kennenlernen. Dabei basieren die Ausrichtung des Angebotes und die städtebaulich-architektonische Umsetzung angepasst an regionale Bedarfe und Kriterien.

5.4 Projektentwicklung

Die Überlegungen für das Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“ resultieren aus der Suche nach sinnvollen und planungsrechtlich zulässigen Folgenutzungen für die Fläche des ehemaligen Freibades in Amecke. Im Rahmen einer Analyse in diesem Kontext haben sich Bedarfe für zeitgemäße Coworking-

Angebote ergeben, die im nächsten Schritt weiter zu konkretisieren sind. Hierzu ist mit der Agentur #Fortschritt im ersten Halbjahr 2024 eine Unternehmens- und Akteursbefragung sowie darauf aufbauend die Schärfung der Projektinhalte sowie eines geeigneten Träger- und Betreibermodells geplant. Dieser Arbeitsschritt wird im Gleichschritt und in engem Austausch mit dem Startprojekt „Coliving am Hennesee“ in Meschede vorgenommen und durch die Südwestfalen Agentur begleitet.

Bei der Konzeption der inhaltlichen Ausrichtung und des Umfangs des Angebotes finden auch die Überlegungen Berücksichtigung, im zukünftig geplanten „Forum für Kultur und Begegnung“ am Franz-Josef-Tiggis-Platz im Zentrum von Sundern ebenfalls Tagungsmöglichkeiten vorzusehen. Das Ziel ist, dass die beiden Angebote sich gegenseitig ergänzen.

Im Hinblick auf das Planungsrecht für die Fläche hat die Bezirksregierung Arnsberg in Aussicht gestellt, dass für das Areal Baurecht für den Baustein „Wohnen auf Zeit“ herbeigeführt werden kann. Im Rahmen der weiteren Planungen sollen auch Perspektiven für die nördlich an das Areal angrenzenden Flächen (Ferienhausanlage) mit einbezogen werden.

Die Beteiligung wichtiger Akteure (Beirat der Wi.Sta, Ortsvorsteher, Unternehmen, Experten) läuft bereits. Ergebnisse und Erkenntnisse daraus fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung der Projektbausteine ein.

Beschlusslage

Die Kommunalpolitik ist über die Eckpfeiler der Planungen informiert. Auf Basis des inhaltlichen Konzeptes, dass ggf. auch alternative Nutzungsvarianten beinhaltet, sollen entsprechende politische Beschlüsse herbeigeführt werden. Anschließend sollen Fachbüros mit städtebaulichen Planungen beauftragt sowie Betriebs- und Investitionsmodelle geprüft werden.

5.5 Projektorganisation

Das Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“ wird in dieser frühen Projektphase federführend durch die Wi.Sta Sundern-Sorpeseesee GmbH entwickelt. Die Stadt Sundern begleitet das Vorhaben planungsrechtlich, als Eigentümerin des Grundstückes sowie ggf. auch im Hinblick auf die Erschließung, sofern Fördermittel hierfür verfügbar sind. Folgende weitere Akteure sind bzw. werden in die Projektentwicklung einbezogen:

Kreditinstitute	> Prüfung von Rentabilität und wirtschaftlichen Risiken > Finanzierung der Investition
Lokale/regionale Unternehmen (Unternehmensnetzwerk einsU, „Hidden Champions“ in der Region):	> Abfrage der spezifischen Bedarfe für eine solche Einrichtung > Auftreten als Einzelinvestor oder Investorenzusammenschluss
Südwestfalen Agentur	> Unterstützung bei der Konzeptentwicklung > Einbindung in Prozess „Hub45“
Planer und Architekten	> Unterstützung bei der Konzeptentwicklung und im Planungsprozess
Fach- und Genehmigungsbehörden	> Beteiligung
ZDE-Zentrum für Digitale Entwicklung	> Umsetzung digitaler Anforderungen
Sauerland-Tourismus e. V.	> Bedarfsabfrage > Implementierung in bestehende Angebote > Vermarktung
Standortnachbarn (Wohnbebauung, Feriensiedlung)	> Information und Akzeptanz

5.6 Verstetigung

Für die Trägerschaft und den laufenden Betrieb der neuen Einrichtung müssen in der weiteren Projektentwicklung geeignete Modelle entwickelt und umgesetzt werden.

5.7 Zeitplanung/Meilensteine

2024	
bis 01.03.	Antragsstellung zweiter REGIONALE-Stern
	Verleihung des zweiten REGIONALE-Sterns
	Konkretisierung der Planungen
ab 2025	
	Umsetzung in Abschnitten Business-Angebote genießen dabei höhere Priorität als Freizeit-Angebote

5.8 Kosten

Der Mittelbedarf für die Planungsphase wird auf ca. 500.000 € geschätzt. Je nach späterer Trägerschaft ist es denkbar, dass Erstattungen für Planungskosten realisiert werden können. Die Kosten für die Realisierung können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht seriös angegeben werden, da noch kein finales Konzept vorliegt. Der Projektträger geht von einer Kalkulationsgröße von ca. 5 Mio. € aus.

5.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation Sauerland-Seen setzt in der Entwicklung von Projekten für die REGIONALE 2025 in hohem Maße auf Transparenz und Beteiligung. Diesen Anspruch unterstreicht nicht zuletzt der groß angelegte Kreativprozess im Jahr 2022 zum Aufspüren und Auswählen geeigneter Projekte. Die Kooperationspartner haben sich dazu verpflichtet, diese Grundhaltung auch bei der weiteren Konkretisierung ihrer Startprojekte in jeweils individuellen Arbeitsprozessen aufrecht zu erhalten.

Dies gilt auch für das Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“, bei dem die Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit von folgenden Rahmenbedingungen geprägt ist bzw. sein soll:

- > Kern des Vorhabens ist die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Nutzung für das Gelände des ehemaligen Freibades, das stark im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit steht. Hieraus ergibt sich ein insgesamt hoher Anspruch an die Transparenz des planerischen Handelns.
- > Die Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung im Zuge des Projektes sind proaktiv und strategisch ausgerichtet. Entsprechende Maßnahmen werden eng zwischen den beteiligten Abteilungen der Stadtverwaltung sowie mit der Südwestfalen Agentur abgestimmt.
- > Als ein zentrales Medium zur Information und Beteiligung der Öffentlichkeit nutzt die Stadt Sundern die Online-Plattform „Adhocracy“, die auch für das Vorhaben „Arbeiten uMme ECKE“ zum Einsatz kommt. Zur Information über den Projektfortschritt werden darüber hinaus die üblichen Kommunikationskanäle der Stadt (Website, Social Media, Pressearbeit) genutzt.
- > Auch mit geeigneten Veranstaltungen werden die Bürgerinnen und Bürger über den Projektfortschritt informiert und daran beteiligt. Angedacht sind Informationsangebote vor Ort auf der Fläche sowie Veranstaltungen zum Thema „New Work“, die sich an die heimische Unternehmerschaft richten.

Die Kooperationspartner Sauerland-Seen haben vereinbart, insbesondere auch das Programm des Präsentationsjahres durch ansprechende Formate an den verschiedenen Projektorten zu bereichern. Ein gemeinsamer „kommunikativer Rahmen“ soll dabei dazu dienen die Zugehörigkeit der einzelnen Maßnahmen zur Seen-Kooperation erkennbar zu machen. Das Präsentationsjahr soll dementsprechend auch dafür genutzt werden, (Zwischen-)Ergebnisse des Startprojektes „Arbeiten uMme ECKE“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Da dessen Realisierungsstand zum Zeitpunkt des Präsentationsjahres derzeit noch nicht absehbar ist, sind noch keine konkreten Angaben möglich.

6. Startprojekt „Coliving am Henneseesee – ‚Sauerland‘ für Neubürger und Fachkräfte“

Kommune: Kreis- und Hochschulstadt Meschede

See: Henneseesee

Handlungskorridor: Coworkation

Schlagworte: Trittstein-Wohnen, Coliving, New Work, Coworking, Verknüpfung von Arbeit und Freizeit

6.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine

Das Projekt umfasst die Etablierung von kleinformatigen Wohnangeboten für temporäre Zeiträume und unterschiedliche Lebensphasen an einem außergewöhnlichen und attraktiven Standort. Mit dem neuen Angebot soll insbesondere das Ankommen in der Region für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen erleichtert und damit dem Fachkräftemangel in der Region mit einem spezifischen Angebot entgegengewirkt werden.

Der aktuelle Planungsstand sieht vor, auf einer ca. 6.400 m² großen Fläche nördlich des Staudamms in unmittelbarer Nähe zum See Wohnmöglichkeiten für insgesamt 15 bis 20 Personen zu errichten. Potenzielle Erweiterungsflächen in ähnlicher Größenordnung stehen perspektivisch direkt angrenzend zur Verfügung. Die sieben Einzelgebäude sind ein- bzw. zweigeschossig geplant und verfügen über einen hohen energetischen Standard. Durch ihre Gruppierung auf der Fläche bilden sie einerseits ablesbare „Nachbarschaften“, andererseits aber auch geschützte Privatsphäre für die Bewohner. Die Wohnfläche der Gebäude reicht von ca. 40 m² für eine Person bis zu 80 m² für drei bzw. vier Personen.

Mit den vergleichsweise kleinen und kompakten Baukörpern wird ein Hotel- oder Wohnheimcharakter des Ensembles vermieden, der sich bei der Zusammenfassung in größeren Baukörpern ergeben würde. Zudem wird damit dem Anspruch Rechenschaft getragen, möglichst wenig Fläche zu versiegeln. Die enthaltenen Wohneinheiten verfügen durch eine effiziente Raumaufteilung, die gemeinschaftliche Nutzung von Räumen und Infrastruktur sowie eine kluge Ausstattung z. B. mit flexiblen Einbaumöbeln hohen Wohnansprüchen. Im Hinblick auf ihre Architektur und Gestaltung folgen die Gebäude einem einheitlichen Stil mit Rückgriff auf Eigenheiten der regionalen Baukultur. Ergänzend zu den Wohngebäuden ist auch ein größerer Baukörper vorgesehen, der Gemeinschaftseinrichtungen für den Aufenthalt sowie Tagungs- und Büroräume enthält. Es ist auch denkbar, einen Teil der Wohnangebote in diesen zentralen Baukörper zu integrieren.



Planskizze Coliving am Hennesee

6.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen

Zentrales Ziel des Startprojektes „Coliving am Hennesee“ ist die Schaffung attraktiver Wohnangebote für eine spezielle Zielgruppe, die beruflich bedingt neu in die Region kommt. Als Modellprojekt für neues Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum greift das Vorhaben den Trend zur „neuen Ländlichkeit“ auf und schafft ein Angebot für geänderte Lebensmodelle.

Mit dem Projekt wird ein neues „Trittsteinangebot“ geschaffen, das es in dieser Form noch nicht gibt. Denn angesichts der Situation auf dem Wohnungsmarkt sind neue Fachkräfte von außerhalb als „Wochenendpendler“ bislang häufig auf teure und/oder eher unattraktive Angebote in Boarding-Houses, Hotels oder Einliegerwohnungen angewiesen, um schnell in den neuen Job einsteigen zu können. Es ist davon auszugehen, dass diese Situation qualifizierte Fachkräfte davon abhält, sich für einen neuen Job in Südwestfalen zu entscheiden. Das neue Wohnangebot setzt mit attraktiven Kurzzeit-Wohnangeboten genau an dieser Stelle an. Es unterstützt neue Fachkräfte, die berufsbedingt nach Südwestfalen kommen, mit einer passgenauen Lösung für ihr akutes „Wohnproblem“. Mit der temporären Wohnung im „Coliving am Hennesee“ im Hintergrund können sich die Fachkräfte zunächst voll auf ihren neuen Job konzentrieren, nach und nach in der Region Fuß zu fassen und in Ruhe einen dauerhaften Wohnstandort finden. Weitere Zielgruppen des unternehmensnahen Wohnangebotes sind z. B. Werkstudierende und Studierende in Praxissemestern, deren Engagement in der Region von vorneherein zeitlich befristet ist. Eine Schärfung der konkreten Zielgruppe wird im Rahmen der Projektvertiefung mit der Agentur #Fortschritt in Abstimmung mit dem verwandten Projekt „Arbeiten uMme Ecke“ in Sundern erfolgen. Erste Analysen zeigen jedoch, dass v. a. bei der jüngeren Zielgruppe eine entsprechende Bedarfslage vorliegt.

Um die positiven Effekte für die regionale Wirtschaft erzielen zu können, soll bereits in der Planung, besonders aber im späteren Betrieb eng mit Unternehmen aus der Region kooperiert werden. So können diese z. B. neue Jobangebote mit der Perspektive auf temporäres Wohnen im „Coliving am Hennesee“ verbinden und neue Fachkräfte bereits in der Bewerbungsphase damit ansprechen.

Neben neuen Wohnangeboten wird im Zuge des Projektes auch eine gemeinschaftlich genutzte Arbeitslocation geschaffen. Diese richtet sich einerseits an die Bewohnerinnen und Bewohner des „Coliving am Hennesee“, bietet im Sinne eines Coworking Space mit gut ausgestatteten Arbeitsplätzen aber auch ein zeitflexibles Angebot für externe Nutzerinnen und Nutzer. Ein von Unternehmen, Behörden und sonstige Institutionen buchbarer Tagungsraum vervollständigt das Raumangebot des „Coliving am Hennesee“.

6.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA

Das Startprojekt „Coliving am Hennesee“ schafft ein attraktives neues Wohnangebot speziell für neue Fachkräfte in der regionalen Wirtschaft. Mit entsprechendem Marketing und Einbettung in die Kommunikation regionaler Unternehmen kann sich das Angebot als „Pull-Faktor“ bei der Akquise von Fachkräften auswirken und damit zur Bewältigung struktureller Herausforderungen in der Region beitragen.

Über diese allgemeine Wirkung hinaus leistet das Startprojekt „Coliving am Hennesee“ im Hinblick auf den Dreiklang der REGIONALE 2025 „digital – nachhaltig – authentisch“ folgende Beiträge:

digital

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Zielgruppen aus der Wirtschaft, die eine hohe Professionalität und Effizienz erwarten. Sowohl in der Kommunikation als auch bei der Organisation des laufenden Betriebs sind digitale Prozesse deshalb unabdingbar. Gleiches gilt für die technische Ausstattung der neuen Wohn- und Arbeitsangebote. Insgesamt kann das Vorhaben damit auch ein Impuls dafür sein, andere Erholungsgebiete in Seenähe auch im Hinblick auf digitale Services zu modernisieren und so auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiv zu gestalten.

nachhaltig

Bei Bau und Betrieb des Projektes wird großer Wert auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt. So gelten z. B. im Hinblick auf Aspekte wie die Vermeidung von Versiegelung, den ressourcenschonenden Materialeinsatz und Energieeffizienz hohe Maßstäbe. Auch eine gute Anbindung des Areals zu Fuß und per Rad ist unabdingbar. Ergänzend sind zudem nachhaltige Mobilitätsoptionen wie Car-Sharing und gemeinschaftlich genutzte E-Bikes, Cargo-Bikes und E-Scooter vorgesehen. Mit Blick auf den Hochbau wird eine nachhaltige ökologische Bauweise mit heimischen Materialien angestrebt, bei der ausgereifte und „robuste“ technische Lösungen zum Einsatz kommen.

authentisch

Das Projekt vereint zeitgemäße Formen des Wohnens und Arbeitens mit Elementen der lokalen Baukultur. Durch die harmonische Integration in den Landschaftsraum und eine hohe gestalterische Qualität entsteht ein neuartiges aber zugleich auch „typisch südwestfälisches“ Ensemble. Darüber hinaus dient der See „vor der Haustür“ der Adressbildung sowie als identitätsstiftende Marke.

6.4 Projektentwicklung

Vorüberlegungen für ein attraktives und kleinteiliges Wohnen mit Bezug zum See sind bereits in der „Vision Hennesee 2020“ (2011) enthalten. Auch das im Kontext der REGIONALE 2013 entstandene „Rahmenkonzept Sauerland-Seen/Hennese“ (2011) weist dieses Thema als relevante Zukunftsperspektive aus. Zudem hat es in der Vergangenheit in Meschede immer wieder privat getragene Vorstöße gegeben, die das „Wohnen am See“ zum Ziel hatten. Allerdings stand hier häufig eher das Ferienwohnen im Mittelpunkt. Im Hinblick auf den allgemeinen Wohnraumbedarf hat zuletzt

die Wohnbauflächenbedarfsprognose für die Mescheder Innenstadt (INWIS Bochum, 2022) einen zusätzlichen Wohnungsbedarf ausgewiesen.

Das Vorhaben soll dazu beitragen, den identifizierten Wohnungsbedarf in Meschede mit Fokus auf das spezifische Segment des „unternehmensnahen Wohnens“ zu decken. Damit soll zugleich das Thema Fachkräftesicherung zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes adressiert werden, das auch für Meschede sehr relevant ist. Das zeigt u. a. die Schaffung einer neuen Stelle beim Stadtmarketing Meschede, die sich ab 2024 im Schwerpunkt mit der Fachkräftesicherung beschäftigt.

Nachdem aus dem Kreativprozess im Jahr 2022 die Kombination aus Wohnen und Arbeiten am See als Projektidee für Meschede hervorgegangen ist, hat die Stadt diese Idee u. a. mit einem Fachworkshop vertieft und für den ursprünglich ange-dachten Standort „Hentenberg“ eine städtebauliche Studie mit Bebauungsalternativen erarbeiten lassen (Hartlock Städtebau 2023). Auf Grund landesplanerischer Bedenken wird dieser Standort allerdings nicht weiterverfolgt. Stattdessen wird jetzt der Standort nördlich des Staudamms favorisiert, der städtebaulich besser eingebunden ist, keine Waldflächen in Anspruch nimmt und Flächenpotenziale für eventuelle spätere Erweiterungen bietet.



Bebauungskonzept für den ursprünglich vorgesehenen Standort "Hentenberg" (Hartlock Städtebau, 2023)

Als nächster Schritt der Projektentwicklung ist vorgesehen, die spezifische Bedarfslage im Segment des „unternehmensnahen Wohnens“ genauer zu untersuchen, um passgenaue Angebote schaffen und das Nutzungskonzept weiter konkretisieren zu können. Hierzu ist mit der Agentur #Fortschritt im ersten Halbjahr 2024 eine Unternehmens- und Akteursbefragung sowie darauf aufbauend die Schärfung der Projektinhalte bis hin zur Entwicklung geeigneter Umsetzungs- und Betreibermodelle geplant. Dieser Arbeitsschritt wird im Gleichschritt und in engem Austausch mit dem Startprojekt „Arbeiten uMme ECKE“ in Sundern vorgenommen und durch die Südwestfalen Agentur begleitet.

Im Vorfeld weiterer Planungen am konkreten Projektstandort ist zunächst eine Abstimmung mit der Regionalplanungsbehörde erforderlich, da für den Bereich im Regionalplan aktuell zweckgebundener Freiraum mit dem Nutzungszweck „Erholung“ festgelegt ist. Weitere daran anschließende planungsrechtliche Schritte umfassen auch entsprechende Änderungen des Flächennutzungs- und des Bebauungsplans. Im Hinblick auf die bauliche Umsetzung sind Maßnahmen der äußeren Erschließung (inkl. leitungsgebundener Infrastruktur), der inneren Erschließung (Geländearbeiten, Leitungen, Wegeinfrastruktur, Stellplätze), des Hochbaus sowie des Landschaftsbaus zu planen und umzusetzen.

Für den Standort soll die zweckentsprechende Nutzung für das skizzierte „unternehmensnahe Wohnen“ sichergestellt werden, um damit auch die gewünschten Effekte für die Fachkräftesicherung zu erzielen. Deshalb müssen entsprechende verbindliche Regelungen erarbeitet und implementiert werden, um z. B. eine nicht zweckentsprechende Nutzung als Ferien- oder Wochenendhausgebiet zu verhindern. Hier dürften sowohl vertragliche als auch planungsrechtliche Regelungen (vorhabenbezogener Bebauungsplan) zum Tragen kommen.

Beschlusslage

Der Rat der Stadt Meschede hat am 16.03.2023 einen Beschluss zur Erarbeitung der Grundlagen gefasst, um das Projekt „Coliving am Henneese“ zur Antragsreife für den zweiten REGIONALE-Stern zu führen. Im März 2024 ist eine erneute Befassung der Politik auf Basis einer aktualisierten und konkretisierten Informationslage vorgesehen. Das Ziel ist eine zustimmende Beschlussfassung, dass das Projekt in den gemeinschaftlichen Antrag zum zweiten REGIONALE-Stern aufgenommen werden soll.

6.5 Projektorganisation

Das Startprojekt „Coliving am Henneese“ wird in dieser frühen Projektphase federführend durch die Stadtverwaltung Meschede entwickelt. Sie bedient sich bei Bedarf externer Expertise. Die „Projektstelle Fachkräfteakquise“ beim Stadtmarketing Meschede wird in die Entwicklung des Vorhabens eingebunden, um eine für die Belange der Unternehmen möglichst passgenaue Konzeption zu erzielen. Darüber hinaus waren bzw. werden folgende Institutionen in den Planungsprozess eingebunden (Aufzählung nicht abschließend): Ruhrverband, Straßen.NRW, Fachbehörden, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Meschede, Interessengemeinschaft Mescheder Wirtschaft, IHK Hellweg-Sauerland, private Grundstückseigentümer, Tennisclub Meschede 1909 e. V., Welcome Hotel Meschede. Diese Akteure wurden/werden durch direkte Einbindung in den Planungsprozess bzw. im Wege der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange eingebunden. Die Einbindung der Akteure aus der Wirtschaft erfolgt im Rahmen des Beteiligungsverfahrens mit der Agentur #Fortschritt im ersten Halbjahr 2024 in Form von Unternehmens- und Akteursbefragungen.

Wenn die Planungen konkreter werden und die Realisierungsphase bevorsteht, versteht sich die Stadt Meschede nicht als Projektträgerin, sondern eher als Impulsgeberin, die mit koordinierenden Tätigkeiten, der Akteursbeteiligung, der Eröffnung von Förderperspektiven, der Schaffung von Baurecht und ggf. bei der Erschließung/Aufschließung des Baugebietes aktive Rollen übernimmt. Bis zu diesem Zeitpunkt soll sich im Rahmen des Beteiligungsverfahrens ein „Entwicklungskonsortium“ bilden, das als Projektträger fungiert. Mögliche Beteiligte eines solchen Konsortiums sind private oder gewerbliche Investoren, lokale Unternehmen oder auch die Wirtschaftsförderung des Hochsauerlandkreises.

6.6 Verstetigung

Angesichts des vergleichsweise frühen Planungsstadiums gibt es bislang lediglich erste Vorüberlegungen zur Verstetigung des Projektes. Eine denkbare Variante für ein Träger- und Betreibermodell für den späteren Dauerbetrieb ist nachfolgend dargestellt:

Das Entwicklungskonsortium geht nach baulicher Realisierung des Projektes in ein Betreiberkonsortium über, dem neben lokale Unternehmen und ggf. kommunalen Tochterunternehmen in gemeinschaftlicher Geschäfts- und Rechtsform angehören. Konzeptbedingt muss dabei abgesichert werden, dass das Gesamtgrundstück in einer Hand bleibt und im Zusammenhang betrieben, unterhalten und vermarktet wird. Eine Aufteilung in Einzelgrundstücke mit individuellen Eigentümern ist unbedingt zu vermeiden, um eine schleichende Umwandlung in ein reines Wohngebiet bzw. Ferienhausgebiet zu verhindern.

6.7 Zeitplanung

Möglicher Zeitplan (Meilensteine **hervorgehoben**):

2024	
bis 01.03.	Antragsstellung zweiter REGIONALE-Stern
	Verleihung des zweiten REGIONALE-Sterns
	Finale Klärung Standorteignung und Standortverfügbarkeit
	Bedarfsanalyse mit #Fortschritt + Identifikation von Projektträgern
	Erarbeitung eines Erschließungs- und Bebauungskonzeptes
	Identifizierung möglicher Förderzugänge
2025	
	Festlegung eines Investoren- und Betreibermodells
	Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln
	Verleihung des dritten REGIONALE-Sterns
	Entwurfs- und Ausführungsplanung Flächenaufschließung
	Bauleitplanung (FNP + B-Plan), parallel Genehmigungs- und Ausführungsplanung Hochbau
	Präsentationsjahr der REGIONALE 2025 z. B. mit temporären Installationen und Aktionen auf der Fläche
ab 2026	
	Bau- und Realisierung Flächenaufschließung
	Institutionalisierung Betreiberkonsortium (Kümmerer, „Vermarktung“, Website etc.)
	Realisierung Hochbau
	Inbetriebnahme

6.8 Kosten und Finanzierung

Die zentralen Kostenpositionen für die Realisierung des Startprojektes „Coliving am Hennensee“ in den Phasen „Planung und Bau“ sowie „Dauerbetrieb“ sind:

Planung und Bau

- > Grunderwerb, vorbereitende Untersuchungen (u. a. Verkehr, Archäologie)
- > externe Erschließung, Aufschließung Baufeld (u. a. Abräumen Gelände, Modellierung), interne Erschließung (u. a. Wege, Stellplätze, Leitungen)
- > Hochbau, Ausstattung (u. a. Technik, Möblierung)

Dauerbetrieb

- > ggf. Personal/„Kümmerer“ für Organisationsaufgaben (u. a. Vermietung)
- > Pflege und Instandhaltung

Eine Kostenschätzung wurden auf Basis einer ersten städtebaulichen Skizze überschlägig ermittelt. Dabei wurden pauschale Erfahrungswerte zugrunde gelegt und unter Zuhilfenahme des

Baukostenindex 2022 inkl. eines Preissteigerungsindex von 15 % bis zum Jahr 2025 projiziert (analog zur Förderrichtlinie Städtebauförderung). Als Projektkosten wird demnach ein Kostenrahmen inklusive Grunderwerb und Baunebenkosten zwischen 2,5 Mio. € und 4,2 Mio. € (brutto) angenommen. Dies beinhaltet sowohl die tief- als auch die hochbaulichen Bestandteile (mittlerer Gebäudestandard) des Vorhabens.

Bei diesen Zahlen handelt sich um einen überschlägig ermittelten Kostenrahmen als Grundlage für frühe strategische Entscheidungen. Veränderungen am Entwurf z. B. im Hinblick auf die Anzahl der Gebäude und deren Ausstattungsstandard oder eine Veränderung der gewählten Erschließungsvariante können zu deutlichen Abweichungen führen. Eine Reduzierung der Projektkosten ist dabei grundsätzlich möglich, soweit es sich um sinnvoll skalierbare Faktoren handelt und ohne damit den angestrebten Nutzen z. B. durch Erschwerung der Vermarktungsfähigkeit und Rentierlichkeit zu schmälern.

6.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation Sauerland-Seen setzt in der Entwicklung von Projekten für die REGIONALE 2025 in hohem Maße auf Transparenz und Beteiligung. Diesen Anspruch unterstreicht nicht zuletzt der groß angelegte Kreativprozess im Jahr 2022 zum Aufspüren und Auswählen geeigneter Projekte. Die Kooperationspartner haben sich dazu verpflichtet, diese Grundhaltung auch bei der weiteren Konkretisierung ihrer Startprojekte in jeweils individuellen Arbeitsprozessen aufrecht zu erhalten.

Dies gilt auch für das Startprojekt „Coliving am Hennesee“, bei dem die Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit von folgenden Rahmenbedingungen geprägt sein soll:

- > Die Zielgruppen des neuen Wohnangebotes werden frühzeitig eingebunden, um möglichst zielgerichtete und passgenaue Angebote schaffen zu können. Hierzu dient insbesondere die mit der Agentur #Fortschritt im ersten Halbjahr 2024 geplante Unternehmens- und Akteursbefragung.
- > Die Akteure am Standort, insbesondere die Flächeneigentümer, Nachbarn und örtliche Unternehmen werden frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden.
- > Die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt soll frühzeitig einsetzen, um die Akzeptanz sicherzustellen und die interessierte Öffentlichkeit bereits in der Realisierungsphase auf das neue Wohnangebot aufmerksam zu machen. Dabei kommen die „klassischen“ Instrumente wie eine Projekt-Website und entsprechende Social Media-Kanäle zum Einsatz.

Die Kooperationspartner Sauerland-Seen haben vereinbart, insbesondere auch das Programm des Präsentationsjahres durch ansprechende Formate an den verschiedenen Projektorten zu bereichern. Ein gemeinsamer „kommunikativer Rahmen“ soll dabei dazu dienen die Zugehörigkeit der einzelnen Maßnahmen zur Seen-Kooperation erkennbar zu machen. Das Präsentationsjahr soll dementsprechend auch dafür genutzt werden, (Zwischen-)Ergebnisse der einzelnen Projektbausteine des Startprojektes „Coliving am Hennesee“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Da dessen Realisierungsstand zum Zeitpunkt des Präsentationsjahres derzeit noch nicht absehbar ist, sind noch keine konkreten Angaben möglich. Denkbar sind z. B. temporäre Installationen und Aktionen auf der Fläche.



Neue Freizeitangebote für Einheimische und Gäste

Während Lisa in Sundern arbeitet, hat der Rest der Familie entschieden, einen Ausflug nach Meschede zu machen, um eine Runde um den Hennesee zu drehen, denn hier gibt es mit der neuen Brücke seit kurzem ein besonderes Highlight: Ein Brückenschlag über den See zwischen der Halbinsel Hentenberg und dem östlichen Uferrandweg dient als Infrastrukturmaßnahme zur Qualifizierung der Fuß- und Radwegeverbindungen. Mit der Brücke ist am Nordufer des Henneeses ein Rundweg von ca. 3,8 km möglich. Außerdem ist die Brücke durch ihre Architektur ein Bauwerk mit Wiedererkennungswert, das als neues Highlight von Meschede identitätsstiftend wirkt.

In Meschede angekommen geht es dann erstmal über den Henneboulevard in Richtung Himmelstreppe und rauf auf die Dammkrone. Auf dem sehr gut ausgebauten Spazierweg geht es dann um den See. Mit der Brücke ist aus der Tageswanderung um den ganzen Stausee ein schöner und familienfreundlicher Spaziergang geworden, den auch Emma und Paul locker in einer Stunde schaffen. Und die Brücke ist nicht nur eine tolle Abkürzung, sondern auch ein echtes Highlight für die Region mit interessanten historischen Hintergründen. Selbst Susanne und Thomas, die bereits lange in der Region leben, sind erstaunt, als sie erfahren, dass der Erbauer der Brooklyn Bridge im neunzehnten Jahrhundert in der Gegend gewirkt hat und dass die Errichtung des Staudamms damals eine der größten Baustellen in ganz Europa war. Um mehr darüber zu erfahren, werden sie sicherlich nochmal wiederkommen und den virtuellen Seerundgang buchen, der von der Tourist-Info angeboten wird.

Dass durch die neue Brücke nun eine Innenstadt-See-Spazierrunde mit optimaler Länge möglich ist, merkt man auch daran, wie viele Menschen heute unterwegs sind. Auch viele Radfahrer, die auf dem Sauerland-Radring unterwegs sind, nutzen die Brücke, um den See zu queren. Das tut Meschede richtig gut! Zum Abschluss des Spaziergangs gibt es erstmal Eis für alle.

7. Startprojekt „Seequerung Hennesee“

Kommune: Kreis- und Hochschulstadt Meschede

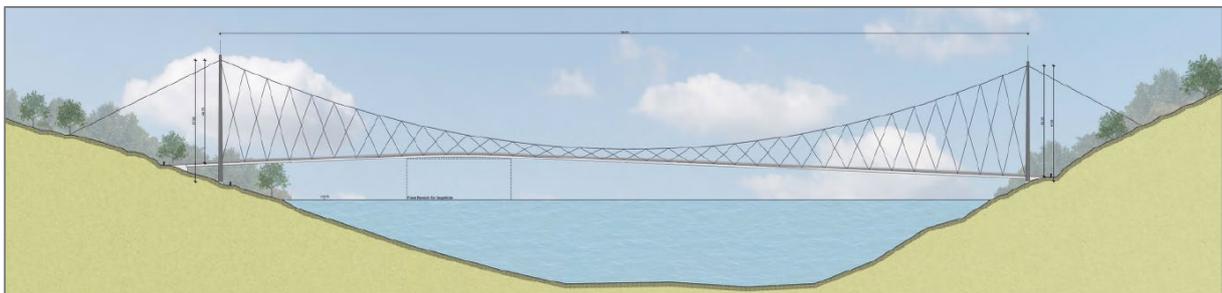
See: Hennesee

Handlungskorridor: Anders Weiterkommen

Schlagworte: Optimierung vorhandener Rad- und Fußwegeinfrastruktur, neue Attraktion, Highlight für Südwestfalen

7.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine

Das Startprojekt „Seequerung Hennesee“ umfasst einen Brückenschlag über den See zwischen der Halbinsel Hentenberg und dem östlichen Uferandweg. Als Infrastrukturmaßnahme dient das Vorhaben insbesondere der Qualifizierung der bestehenden Fuß- und Radwegeverbindungen. Mit der Brücke entsteht eine barrierefrei zugängliche Quermöglichkeit in Ost-West-Richtung, die mit einer lichten Breite von 4,5 m auch Begegnungsverkehr komfortabel zulässt. Durch die neue Verbindung wird ein Rundgang am Nordufer des Sees mit ca. 3,8 km Länge ermöglicht. Das trägt auch dazu bei den Hennesee als Ziel für Fußgänger aus der Innenstadt attraktiver zu machen, die über den Henneboulevard in ca. 20 Gehminuten erreichbar ist. Zusätzlich wird auch die Anbindung zwischen Südufer und Nordwestufer des Sees erheblich verkürzt, wodurch touristische Infrastrukturen wie der Campingplatz und das Ferienhausgebiet sowie das H1 und das Welcome Hotel deutlich besser miteinander verknüpft werden. Im regionalen Maßstab ergänzt die neue Quermöglichkeit des Hennesees den Sauerland-Radring. Nicht zuletzt soll die Brücke durch ihre Architektur ein Bauwerk mit Wiedererkennungswert sein und als neues Highlight von Meschede identitätsstiftend wirken.



Ansicht und Visualisierung der neuen Seequerung aus der Machbarkeitsstudie (BPR Dr. Schäpertöns Consult)

7.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen

Das Zentrale Ziel des Startprojektes „Seequerung Henneese“ besteht darin, die Wege um den See in der Alltagsmobilität und für den Tourismus zu verkürzen und damit attraktive neue Verbindungen zu schaffen. Durch ihre besondere Architektur wird die Brücke zudem zu einem neuen Wahrzeichen und Highlight, das zur überregionalen Bekanntheit Meschedes und der Region beiträgt. Neben den Mescheder Bürgerinnen und Bürgern sowie Besucherinnen und Besuchern profitiert auch die örtliche Wirtschaft von dem Vorhaben. Zum einen erfolgt dies direkt durch die bessere Verbindung touristischer Angebote wie Hotels und Gastronomie und einen Zugewinn an Besucherinnen und Besuchern, zum anderen indirekt durch die Erhöhung der Bekanntheit Meschedes und der Region.

Damit das ambitionierte Vorhaben gelingen kann, bedarf es viel Unterstützung auf regionaler und überregionaler Ebene insbesondere im Hinblick auf die Finanzierung und die Realisierung von Förderperspektiven. Um die Akzeptanz vor Ort sicherzustellen, ist im weiteren Planungsprozess eine intensive Einbindung der vorhandenen Akteure rund um den Henneese erforderlich. Nicht zuletzt müssen mit Blick auf die angestrebte gestalterische Qualität der Seequerung hohe Standards angelegt werden.

7.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA

Das Startprojekt „Seequerung Henneese“ trägt im Zusammenspiel mit den anderen Startprojekten dazu bei, die besonderen Qualitäten des Raumes herauszuarbeiten und sie für die Menschen verfügbar zu machen. Die neue Verbindung richtet sich dabei sowohl an die Bürgerinnen und Bürger vor Ort als auch an Menschen von außerhalb, für die der Henneese noch einladender wird. Insgesamt trägt das Startprojekt dazu bei, Südwestfalen als Region mit hoher Lebensqualität weiter zu profilieren, was als weicher Standortfaktor auch für die Gewinnung von Fachkräften für die regionale Wirtschaft relevant ist.

Über diese allgemeine Wirkung hinaus leistet das Startprojekt „Seequerung Henneese“ im Hinblick auf den Dreiklang der REGIONALE 2025 „digital – nachhaltig – authentisch“ folgende Beiträge:

digital

Die neue Brücke über den Henneese kann als Element bei der Wissensvermittlung mittels digitaler Technologien eine wichtige Rolle spielen. Die zu vermittelnden Inhalte umfassen dabei z. B. die Geschichte der Errichtung des Stausees, die im Staubecken versunkenen Orte und die Trinkwassergewinnung aus dem See. Inhalte zu diesem und weiteren Themen lassen sich z. B. mit Augmented Reality-Anwendungen von der erhöhten Position auf der Brücke optimal einsetzen.

nachhaltig

Das Projekt leistet einen spürbaren Mehrwert im Alltags- und Freizeitverkehr für Fußgänger und Radfahrer am Henneese und in dessen Umfeld. Die Brücke ist vorrangig als Element zur Förderung der nachhaltigen der Mobilität am See konzipiert. Sie soll deshalb barrierefrei und jederzeit frei und für alle nutzbar sein.

authentisch

Die neue Seequerung soll imagefördernd für die Stadt Meschede und die Region wirken und dabei Bezüge zur Region und ihrem industriekulturellen Erbe herstellen („WasserEisenland“). Die Konstruktion und Gestaltung der Brücke sollen sich an Entwürfe des Konstrukteurs Johann August Roebing anlehnen, der seine jungen Jahre in der Region verbracht hat und dessen Konstruktionsprinzipien und Entwürfe sich u. a. an der Ruhrbrücke Laer (Meschede) und dem Entwurf

der Ruhrbrücke Freienohl widerspiegeln. Nach seiner Auswanderung in die Vereinigten Staaten trat Roebling u. a. als Konstrukteur der Brooklyn Bridge in New York in Erscheinung.

7.4 Projektentwicklung

Die Idee einer Seequerung wird in der Mescheder Öffentlichkeit bereits seit längerer Zeit immer wieder diskutiert. Sie ist u. a. Bestandteil der „Vision Hennesee 2020“ (2011), des „Rahmenkonzeptes Sauerland-Seen/Hennesee“ für die REGIONALE 2013 (2011) und indirekt enthalten in der „Stadtstrategie Meschede 2025“ (2020). Auch in den Kreativprozess der Sauerland-Seen im Jahr 2022 wurde die Idee einer Seequerung eingespeist und als Vorhaben für die REGIONALE 2025 priorisiert. Inzwischen liegt auch eine Machbarkeitsstudie vor, in der die technischen Voraussetzungen, eine mögliche Konstruktionsweise sowie eine Annäherung an die Bau-, Betriebs- und Unterhaltungskosten ermittelt wurden. Auf Basis dieser Vorüberlegungen wurden auch Konzeptstudien und Visualisierungen erarbeitet. Um die bisherigen Überlegungen zu konkretisieren und potenzielle Ausschlusskriterien frühzeitig zu identifizieren, sind im Vorfeld von konkreten Realisierungsschritten weitere fachplanerische Studien sinnvoll.

Die Idee der Seequerung ist mit einem hohen gestalterischen Anspruch verbunden. Auf der einen Seite soll die Brücke aufsehenerregend sein, um als neues Wahrzeichen von Meschede und Hennesee imageprägend zu wirken, auf der anderen Seite soll sie aber auch verträglich für Natur und Landschaft sein. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollen in der weiteren Konkretisierung geeignete qualitätssichernde Verfahren zum Einsatz kommen. Angedacht ist dabei ein beschränkter Wettbewerb als nachfolgender Prozessschritt ebenso wie eine mögliche Einbindung des Mobilen Baukulturbeirates für Westfalen.

Beschlusslage

Der Rat der Stadt Meschede hat am 16.03.2023 einen Beschluss zur Erarbeitung der Grundlagen gefasst, um das Projekt „Seequerung Hennesee“ zur Antragsreife für den zweiten REGIONALE-Stern zu führen. Im März 2024 ist eine erneute Befassung der Politik auf Basis einer aktualisierten und konkretisierten Informationslage vorgesehen. Das Ziel ist eine zustimmende Beschlussfassung, dass das Projekt in den gemeinschaftlichen Antrag zum zweiten REGIONALE-Stern aufgenommen werden soll.

7.5 Projektorganisation

Die Federführung für die weitere Projektentwicklung liegt bei der Kreis- und Hochschulstadt Meschede als Projektträgerin. Zu den im weiteren Prozess einzubindenden Akteuren zählen:

- > Ruhrverband
- > Fährbetreiber auf dem Hennesee
- > Yacht- und Ruderclub (Abstimmung)
- > Fachbehörden
- > Bürgerschaft und Interessengruppen
- > Unternehmen am Hennesee/heimische Wirtschaft
- > Land Nordrhein-Westfalen, Bezirksregierung Arnsberg, Bund (Förderzugänge)
- > Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Meschede
- > Touristik-Information „Rund um den Hennesee“
- > Wirtschaftsförderung des Hochsauerlandkreises
- > Sauerland-Tourismus e. V.

7.6 Verstetigung

Bei der neuen Brücke handelt es sich um eine frei zugängliche Infrastruktur, die in Trägerschaft der Kreis- und Hochschulstadt Meschede realisiert und betrieben wird. Der Stadt obliegt damit auch die finanzielle, personelle und organisatorische Abwicklung der im Dauerbetrieb erforderlichen Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten.

7.7 Zeitplanung

2024	
bis 01.03.	Antragsstellung zweiter REGIONALE-Stern
	Verleihung des zweiten REGIONALE-Sterns
	Machbarkeitsstudie liegt vor; mögliche Handlungsspielräume in Bezug auf Umfang und Kosten des Projektes sind ggf. zu identifizieren
	Vertiefende Abstimmung mit dem Ruhrverband (Betrieb Stausee, Liegenschaften, Zuwegung etc.)
	Abfrage von weiteren Rahmenbedingungen (Naturschutz, Landschaftsbild, Forst etc.)
	Ermittlung von Finanzierungs- und Zuwendungsoptionen
	Einplanung Haushalt und Ratsbeschluss
	Festlegung des weiteren Planungsprozesses
2025	
	Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln
	Verleihung des dritten REGIONALE-Sterns
	Wettbewerbs- und Vergabeprozess Planung
	Erstellung Planungen und Gutachten
ab 2026	
	Vorbereitung, Ausschreibung und Vergabe Bauleistungen
	Realisierung Hochbau
	Inbetriebnahme

7.8 Kosten und Finanzierung

In der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2023 wurden für zwei Realisierungsvarianten folgende Bau- und Planungskosten grob überschlägig ermittelt:

- > Variante 1 – Brückenlänge 400 m: 17,2 Mio. € (brutto)
- > Variante 2 – Brückenlänge 350 m: 15,1 Mio. € (brutto)

Einsparmöglichkeiten lassen sich in der weiteren Konkretisierung durch die Reduzierung der Breite der Brücke realisieren. Auch eine Verkürzung der Brücke durch die Verlegung des westlichen Brückenwiderlagers näher an das Seeufer ist grundsätzlich denkbar. Allerdings wäre dies mit einem steileren Gefälle des Brückendecks verbunden. Es ist zu prüfen, ob die damit verbundenen Abstriche bei der Barrierefreiheit vertretbar sind.

Bei den Unterhaltungskosten für Zwischen- und Hauptprüfungen sowie Reparaturen wurde in der Machbarkeitsstudie ein Mittelbedarf in Höhe von ca. 170.000 € in einem fünf- bis zehnjährigen Rhythmus ermittelt.

In Bezug auf mögliche Förderzugänge für das Startprojekt „Seequerung Hennesee“ konnten durch die Bezirksregierung Arnsberg in einem ersten Gespräch keine passenden Förderoptionen in Aussicht gestellt werden. Dies gilt sowohl für des Regionale Wirtschaftsförderungsprogramm (Tourismusinfrastruktur) als auch für die Förderung der Nahmobilität. Im weiteren Projektverlauf sind geeignete Finanzierungsmodelle zu identifizieren.

7.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation Sauerland-Seen setzt in der Entwicklung von Projekten für die REGIONALE 2025 in hohem Maße auf Transparenz und Beteiligung. Diesen Anspruch unterstreicht nicht zuletzt der groß angelegte Kreativprozess im Jahr 2022 zum Aufspüren und Auswählen geeigneter Projekte. Die Kooperationspartner haben sich dazu verpflichtet, diese Grundhaltung auch bei der weiteren Konkretisierung ihrer Startprojekte in jeweils individuellen Arbeitsprozessen aufrecht zu erhalten.

Dies gilt auch für das Startprojekt „Seequerung Hennesee“, bei dem die Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit von folgenden Rahmenbedingungen geprägt sein soll:

- > Das Vorhaben soll frühzeitig mit einer entsprechenden Pressearbeit, über die Social Media-Kanäle von Stadt und Stadtmarketing Meschede sowie über die kommunale Website kommuniziert werden.
- > Im Falle eines beschränkten Wettbewerbsverfahrens könnten die Wettbewerbsergebnisse der Öffentlichkeit in Form einer Ausstellung mit begleitendem Informationsprogramm zugänglich gemacht werden.
- > Im Zuge der weiteren Konkretisierung der Projektinhalte ist die Einrichtung einer eigenen Projekt-Website zur öffentlichkeitswirksamen Vermittlung von Inhalten wie Projektfortschritt, Meilensteine, Akteure und Hintergründe möglich.
- > Es besteht die Möglichkeit, die Fachöffentlichkeit über Fachorgane wie „Deutsches Architektenblatt“ oder „Der Bauingenieur“ zu informieren.
- > Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Kreis- und Universitätsstadt Meschede in engem Zusammenspiel von Planungsamt, Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Touristischer Arbeitsgemeinschaft sowie Pressestelle gesteuert.

Die Kooperationspartner Sauerland-Seen haben vereinbart, insbesondere auch das Programm des Präsentationsjahres durch ansprechende Formate an den verschiedenen Projektorten zu bereichern. Ein gemeinsamer „kommunikativer Rahmen“ soll dabei dazu dienen die Zugehörigkeit der einzelnen Maßnahmen zur Seen-Kooperation erkennbar zu machen. Das Präsentationsjahr soll dementsprechend auch dafür genutzt werden, Zwischenergebnisse des Startprojektes „Seequerung Hennesee“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Da die neue Brücke dann noch nicht realisiert sein wird, muss auf alternative Präsentationsformen zurückgegriffen werden. Denkbar sind Aktionen wie ein Brückenfest auf der Halbinsel Hentenberg, eine Simulation der Brücke oder ihrer Pylonen durch eine Lichtinstallation oder die virtuelle Begehung eines digitalen Brückenmodells.



Anders Unterwegs in der Region

Am Sonntag hat Susanne Geburtstag und der Rest der Familie hat sich eine Überraschung für sie überlegt: Direkt nach dem Frühstück geht es zum Möhnesee, um dort im Seepark den Tag mit Picknick, Faulenzen und Toben zu verbringen. Jan ist zunächst skeptisch, weil er sich noch gut erinnern kann, wie voll es auf den Straßen und Parkplätzen bei schönem Wetter immer war. Die anderen wissen aber, dass sich die Situation rund um den Möhnesee zuletzt durch verschiedene Maßnahmen deutlich entspannt hat. Eine davon kommt schon vor der Abfahrt zum Einsatz: Weil alle größeren Parkflächen inzwischen mit entsprechender Sensorik ausgestattet sind, kann man sich im Vorfeld schon einen Überblick verschaffen, wie voll es wo ist. Das spart unnötigen Parkplatzsuchverkehr. Weil es noch früh am Tag ist, bietet der große Parkplatz direkt am Seepark noch recht viele freie Plätze. Sonst wäre es aber auch eine Option gewesen, einen der Bike & Ride-Plätze an der B516 anzufahren, die etwas nördlich des Sees verläuft. Wenn man kein eigenes Fahrrad dabei hat, kann man hier auf den größeren Parkplätzen ganz einfach per App ein Leihrad mieten, mit dem man auf gut ausgebauten Wegen in wenigen Minuten den See erreicht. Bei der Fahrt nach Körbecke fällt direkt die neue digitale Beschilderung auf, die der Verkehrslenkung dient und es ermöglicht, ohne Umwege und langes Suchen freie Stellplätze zu finden. Der Parkplatz am Seepark hat sich inzwischen schon ordentlich gefüllt, aber noch sind einzelne Plätze verfügbar.

Mit Decken, Schirm, Picknickkorb und Ball sucht sich die Familie ein schönes Plätzchen und mit Faulenzen, Lesen, Tretbootfahren und Kicken geht der Tag sehr schnell rum. Auch die Rückfahrt verläuft durch die gute Verkehrslenkung um den Möhnesee sehr entspannt und ohne Stau. Das hatte Jan von seinem letzten Besuch viel langwieriger und stressiger in Erinnerung.

8. Startprojekt „Nachhaltige Mobilität am Möhnensee“

Kommune: Möhnensee

See: Möhnensee

Handlungskorridor: Anders weiterkommen

Schlagworte: neue Mobilität, Sicherheit, optimierte Auslastung von Infrastruktur; negative Folgen der Attraktivität abmildern

8.1 Kurzbeschreibung und Projektbausteine

Der Möhnensee zieht durch seine Attraktivität und gute Erreichbarkeit schon lange viele Erholungssuchende an. Während der Corona-Pandemie hat sich diese Situation nach einmal deutlich verschärft. Auch nach der Pandemie ist keine Entspannung eingetreten. Vor allem an den Wochenenden in den Sommermonaten ergeben sich erhebliche Beeinträchtigungen durch hohe Verkehrsbelastung, wobei Parkplatzsuchverkehr eine zentrale Rolle spielt. Lärm, Luftverschmutzung und Gefahren im Straßenverkehr wirken sich mindernd auf die Lebensqualität rund um den See aus.

Die Gemeinde Möhnensee will mit dem Startprojekt „Nachhaltige Mobilität am Möhnensee“ unter Einsatz digitaler Technologien die Situation deutlich entschärfen, Themen wie Verkehr, Parken, Vernetzung und Sicherheit optimieren und akute Missstände abstellen. Das Startprojekt umfasst folgende Bausteine:

Park- und Verkehrsleitsystem

Durch digitale Verkehrszeichen und eine Live-Erfassung sowie digitale Ausschilderung von Parkflächen werden neue und flexible Möglichkeiten zur Verkehrslenkung geschaffen. Z. B. mit zeitlich befristeten Einbahnstraßenregelungen oder Sackgassenbeschilderungen wird es möglich, die Situation in Zeiträumen mit problematischem Verkehrsaufkommen effektiv und effizient zu entzerren.

Park and Ride-System

In der Nähe der touristischen Hot-Spots werden gut erreichbare Park and Ride-Parkplätze eingerichtet. Von hier aus kommen Besucherinnen und Besucher mit alternativen und nachhaltigen Verkehrsmitteln an ihr Ziel. Hierzu zählen u. a. Shuttle-Verkehre und Ausleihmöglichkeiten für E-Mobilität. Um die Nutzung der Stellplätze attraktiv zu machen, ist das Parken hier entweder kostenlos oder die Parkgebühren beinhalten zugleich die Nutzung der alternativen Verkehrsmittel. Angedacht ist zudem die Errichtung einer „Mehrzweck-Markthalle“ an einem der stark frequentierten Park and Ride-Parkplätze (z. B. am Bismarck-Turm), die für den Direktvertrieb landwirtschaftlicher Produkte aus der Region, sowie Kulturveranstaltungen genutzt werden kann.

Vernetzter Verkehr am See

Die Infrastruktur für eine nachhaltige und zukunftsfähige Alltagsmobilität wird optimiert. Dies umfasst ein lückenloses Radwegenetz, die Verknüpfung der verschiedenen Mobilitätsangebote an „Mobility Hubs“ sowie die Etablierung niedrigschwelliger Sharing-Angebote. Außerdem soll über eine offene Datenplattform ein dynamisches, volldigitales Gästemanagement- und Leitsystem auf der Grundlage von Echtzeitdaten entwickelt werden, das eine umfassende Information und Lenkung ermöglicht.

Sicherheit am See

Der mit viel Verkehr belastete Raum rund um den Möhnensee wird für alle sicherer. Hierfür werden z. B. das Fuß- und Radwegesystem ausgebaut, an neuralgischen Punkten neue Querungsmöglichkeiten errichtet und Geschwindigkeitsbeschränkungen eingerichtet.

8.2 Projektziele und daraus resultierende Anforderungen

Es besteht eine hohe Dringlichkeit, die aktuellen Verkehrsprobleme rund um den Möhnesee zu lösen, um die Lebensqualität für die Menschen vor Ort und die Aufenthaltsqualität für Besucherinnen und Besucher zu erhöhen. Die geplanten Maßnahmen sollen einerseits hierzu beitragen, andererseits aber auch eine problemlose Mobilität für die Menschen sicherstellen, die in den belasteten Bereichen leben. Es handelt sich dabei also um eine Aufgabe mit technisch und logistisch komplexen Herausforderungen, die im Rahmen des Startprojektes modellhaft gelöst werden sollen.

8.3 Beitrag zur REGIONALE 2025/Südwestfalen-DNA

Der Möhnesee zählt zu den Orten mit besonderer touristischer Strahlkraft in Südwestfalen. Deshalb treten hier die mit der besonderen Attraktivität verbundenen negativen Auswirkungen im Bereich Verkehr sehr offen zutage. Die Lösungen, die am Möhnesee entwickelt werden, können auch für andere touristische Hot-Spots in der Region und darüber hinaus Lerneffekte mit sich bringen.

Über diese allgemeine Wirkung hinaus leistet das Startprojekt „Nachhaltige Mobilität am Möhnesee“ im Hinblick auf den Dreiklang der REGIONALE 2025 „digital – nachhaltig – authentisch“ folgende Beiträge:

digital

Neue digitale Lösungen sind der Schlüssel zur Lösung der Verkehrsprobleme am Möhnesee. Hierfür wird eigens ein komplexes System aus Sensorik zur Erfassung der Ist-Situation, digitaler Beschilderung, digital gesteuerten On Demand-Verkehren und dynamischen Web-Anwendungen entwickelt.

nachhaltig

Viele der Maßnahmen zielen darauf ab, den Individualverkehr (insbesondere Parksuchverkehr) und damit auch dessen negative Umweltauswirkungen zu reduzieren. Auch die Förderung alternativer Mobilitätsangebote und des Rad- und Fußverkehrs sowie konsequente Geschwindigkeitsbeschränkungen tragen hierzu bei. Mit Umsetzung des Startprojektes wird das Mobilitätssystem rund um den Möhnesee somit erheblich nachhaltiger.

authentisch

Die Maßnahmen sollen die Verkehrsprobleme in Zeiten der Überlastung entschärfen, dabei aber nicht grundsätzlich abschreckend wirken. Dies wird durch eine hohe Anpassungsfähigkeit der Systeme an die aktuelle Belastung erreicht. Die Anziehungskraft des Möhnesees als ein Highlight der Region soll durch die Maßnahmen aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden, um den See nach wie vor für viele Menschen als Raum der Erholung verfügbar zu halten.

8.4 Projektentwicklung

Das Startprojekt „Nachhaltige Mobilität am Möhnesee“ genießt bei der Gemeinde Möhnesee sehr hohe Priorität. Es ist abgeleitet aus verschiedenen Konzepten der Gemeinde Möhnesee, um mit sich verschärfenden Verkehrsproblemen umzugehen. Grundlagen sind das kommunale Verkehrskonzept (2013), Dorffinnenentwicklungskonzepte (DIEKs) zu mehreren seenahen Ortslagen sowie diversen Analysen und Konzepten zur Verkehrsproblematik am See. Zu mehreren Lösungsansätzen liegen bereits erste Vorarbeiten vor. Hierzu zählen u. a. ein Konzept für Park and Ride-Plätze an der nördlich des Sees verlaufenden B516, ein Konzept für Mobilstationen (Kreis Soest) sowie ein Konzept für ein Parkleitsystem. Die Erhebung der erforderlichen Informationsgrundlagen als Grundlage für die

Entwicklung einer Gesamtstrategie erfolgt aktuell in Zusammenhang mit der Mobilitätsstrategie Südwestfalen.

Die besondere Relevanz des Themas haben auch die Gremien im EFRE-Förderwettbewerb „Erlebnis.NRW“ anerkannt und für den Baustein „Datenplattform mit Parkleitsystem“ im ersten Förderaufruf eine Förderempfehlung ausgesprochen.

Beschlusslage

Die Politik der Gemeinde Möhnesee hat die Lösung der akuten Verkehrsprobleme zum Dreh- und Angelpunkt ihrer Aktivitäten im Rahmen der REGIONALE 2025 gemacht. Andere Projektansätze wurden zunächst zurückgestellt, können aber ggf. zu einem späteren Zeitpunkt angegliedert werden.

8.5 Projektorganisation

Zentraler Akteur in der Projektentwicklung ist die Gemeinde Möhnesee, die den Prozess steuert. Weitere bereits eingebundene bzw. im weiteren Verlauf einzubindende Akteure sind der Kreis Soest, Straßen.NRW, ZDE-Zentrum für Digitale Entwicklung (als Beratungsinstanz), der Sauerland-Tourismus e. V. sowie diverse Anbieter und Entwickler der erforderlichen technischen Anwendungen. Im Rahmen der weiteren Konkretisierung wird auch die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Rolle spielen, um passgenaue und für die Menschen vor Ort praktikable Lösungen zu finden. Ggf. werden zudem für die Umsetzung von Teilmaßnahmen Sponsoren gesucht.

8.6 Verstetigung

Zum jetzigen Zeitpunkt der Projektentwicklung kann noch nicht im Detail festgelegt werden, wer für den dauerhaften Betrieb der verschiedenen Projektbausteine zuständig sein wird. Abhängig von Faktoren wie der jeweiligen Straßenbaulastträgerschaft ist davon auszugehen, dass die dauerhafte Verantwortung für die Infrastruktur je nach Baustein beim Bund, beim Kreis Soest oder bei der Gemeinde Möhnesee liegen wird.

8.7 Zeitplanung

2024	
bis 01.03.	Antragsstellung zweiter REGIONALE-Stern
	Verleihung des zweiten REGIONALE-Sterns
bis Mitte	Vergabe des Auftrages zur Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes
3./4. Quartal	Erste Maßnahmen zur Beteiligung der Öffentlichkeit
2025	
	Beantragung und Bewilligung von Fördermitteln
	Verleihung des dritten REGIONALE-Sterns
ab Mitte	Umsetzung erster Teilmaßnahmen
	Begleitende Aktivitäten im Präsentationsjahr der REGIONALE 2025
2026	
	Fertigstellung der Teilmaßnahmen

8.8 Kosten und Finanzierung

Die Kosten für die Erarbeitung des Mobilitätskonzeptes liegen geschätzt bei ca. 100.000 €. Die Kosten für die einzelnen Teilmaßnahmen ergeben sich aus dem Konzept und lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös abschätzen. Als Größenordnung ist eine Spanne zwischen 3 und 8 Mio. € denkbar.

8.9 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperation Sauerland-Seen setzt in der Entwicklung von Projekten für die REGIONALE 2025 in hohem Maße auf Transparenz und Beteiligung. Diesen Anspruch unterstreicht nicht zuletzt der groß angelegte Kreativprozess im Jahr 2022 zum Aufspüren und Auswählen geeigneter Projekte. Die Kooperationspartner haben sich dazu verpflichtet, diese Grundhaltung auch bei der weiteren Konkretisierung ihrer Startprojekte in jeweils individuellen Arbeitsprozessen aufrecht zu erhalten.

- > Dies gilt auch für das Startprojekt „Nachhaltige Mobilität am Möhnesee“, bei dem die Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit von folgenden Rahmenbedingungen geprägt sein soll:
- > Die Beteiligung der Öffentlichkeit soll in Form von Workshops und Informationsveranstaltungen erfolgen. Zudem wird die Öffentlichkeit regelmäßig über die Befassung in den zuständigen Fachausschüsse informiert. Flankiert wird die Projektentwicklung durch prozessbegleitende Pressearbeit.

Die Kooperationspartner Sauerland-Seen haben vereinbart, insbesondere auch das Programm des Präsentationsjahres durch ansprechende Formate an den verschiedenen Projektorten zu bereichern. Ein gemeinsamer „kommunikativer Rahmen“ soll dabei dazu dienen die Zugehörigkeit der einzelnen Maßnahmen zur Seen-Kooperation erkennbar zu machen. Das Präsentationsjahr soll dementsprechend auch dafür genutzt werden, auch (Zwischen-)Ergebnisse der einzelnen Projektbausteine des Startprojektes „Nachhaltige Mobilität am Möhnesee“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Da dessen Realisierungsstand zum Zeitpunkt des Präsentationsjahres derzeit noch nicht absehbar ist, sind noch keine konkreten Angaben möglich.



Zurück in die alte Heimat?

Wieder in Sundern packen Lisa und Jan ihre Sachen zusammen, um zurück in ihre Wohnung nach Frankfurt zu fahren. Beim Abschied sind sich alle einig, dass die Sauerland-Seen sowohl für die Einheimischen als auch für Besucher einiges zu bieten haben

Halb im Scherz spricht Julia ihren Bruder an „Du sagst doch selbst immer, dass Frankfurt viel zu voll und viel zu teuer ist. Kommt doch zurück in die Heimat. Hier lässt es sich gut leben und Jobs findet ihr beide hier auf jeden Fall!“. Damit ist das Gesprächsthema von Lisa und Jan für die Rückfahrt gesetzt. Vielleicht sollte man das wirklich in Erwägung ziehen...

Anlagen

Startprojekt „Biggensee digital und real erleben“: Lageplan der neuen Badestelle am Langenohler Kopf

Startprojekt „Seequerung Hennesee“: Pläne und Ansichten der Brücke

Abschlussbericht „Kreativprozess Sauerland-Seen 2025“ (separates Dokument)



Autarke Toilette: 1 Kabine, Urinal, Toilette, barrierearm

Fußläufige Zuwegung, Erhöhung der Fläche, Oberfläche mit Hackschnitzel

Fahradabstellfläche, Erhöhung der Fläche, Oberfläche mit Hackschnitzel

Abfalleimer

Holz-Liegeplattform

ca. 1500qm Liegewiese, Erhöhung der Fläche, Oberfläche mit Mutterboden und Rasensplissart

Holz-Sitzgruppe

Umkleekabine

Holz-Liegeplattform

Abfalleimer

Wasserzugang mit Betonplatten, L=30m, B=2,00 m

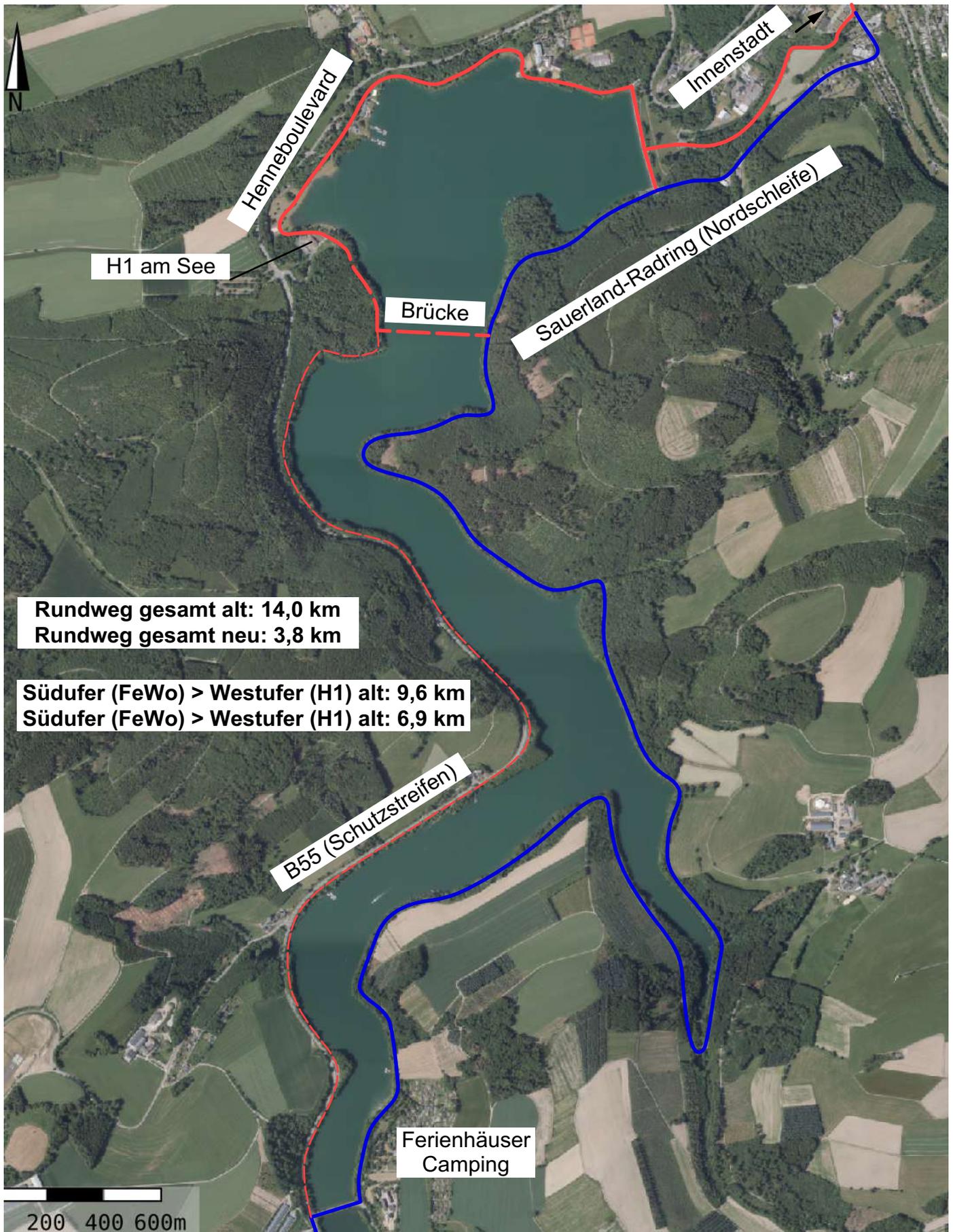
Wasserzugang mit Betonplatten, L=30m, B=2,00 m

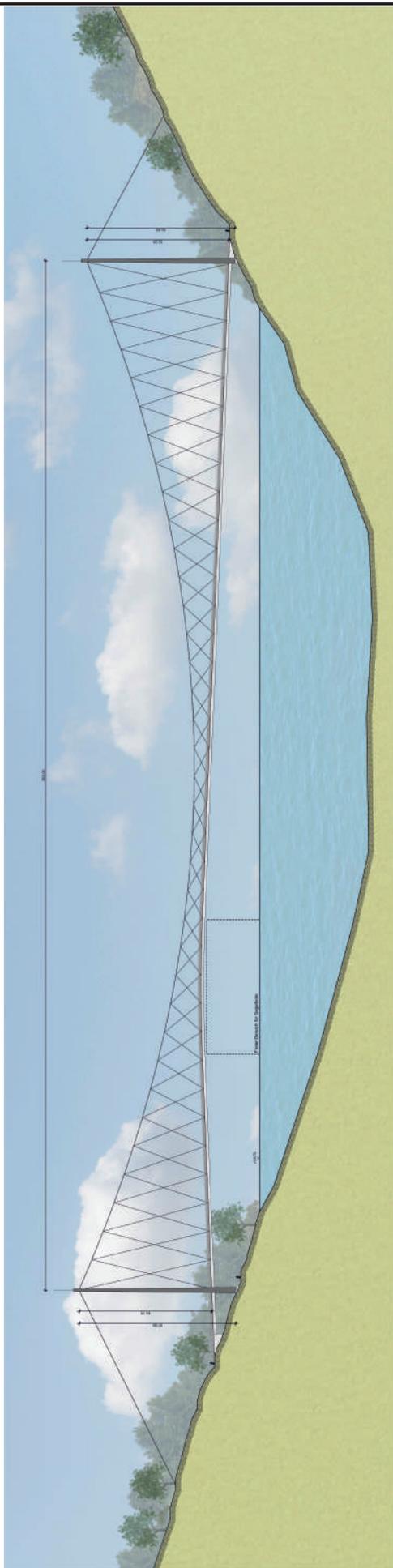
Hansestadt Attendorf - Der Bürgermeister - Kölner Straße 12 57439 Attendorf		<table border="1"> <tr> <th>Datum</th> <th>Name</th> </tr> <tr> <td>verfassen</td> <td></td> </tr> <tr> <td>bestätigt</td> <td></td> </tr> <tr> <td>gezeichnet</td> <td>16.01.2023 Honka</td> </tr> <tr> <td>geprüft</td> <td>16.01.2023 Vogt</td> </tr> </table>		Datum	Name	verfassen		bestätigt		gezeichnet	16.01.2023 Honka	geprüft	16.01.2023 Vogt
Datum	Name												
verfassen													
bestätigt													
gezeichnet	16.01.2023 Honka												
geprüft	16.01.2023 Vogt												
Regionale 2025 Lebensraum Sauerland-Seen Schaffung einer naturnahen Badestelle		Zeichnungsnummer: Lageplan Badestelle.dwg											
Lageplan		Maßstab: 1 : 500	Blatt nr.: 1										

Attendorf, den 16.01.2023

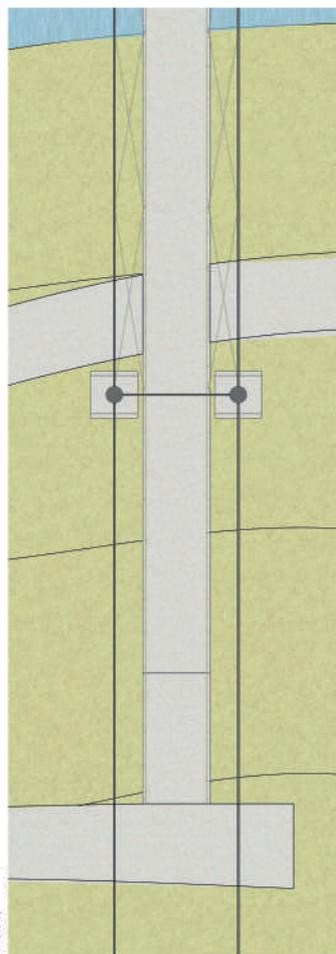
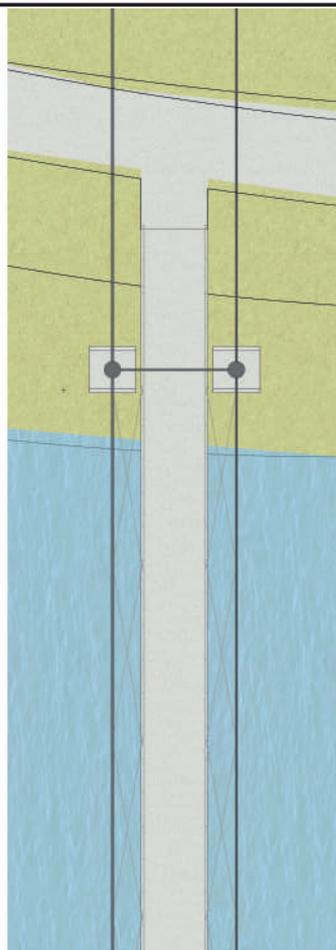
Der Bürgermeister

Lageplan Hängebrücke Henneesee





Ansicht



Grundriss Widerlager West



Grundriss Widerlager Ost

Lageplan



Ansicht

